

# KINDERGARTEN ZAUBERLAND

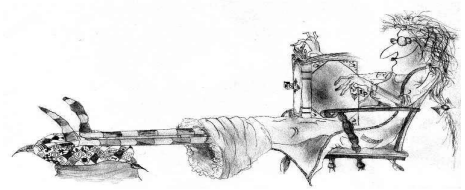
Vielfalt      Miteinander      Wachstum

**Gesellschaft fängt  
beim Kind  
an ...**

... unsere Konzeption

# Inhaltsverzeichnis

	Seite
1 Statt eines Vorwortes	3
2 Rahmenbedingungen	4
3 Leitbild	5
4 Auftrag der Kindertagesstätte Zauberland	12
4.1 Zum Bildungsauftrag	12
4.2 Wie lernen Kinder?	14
5 Tagesablauf	18
5.1 Beobachten und Dokumentieren	22
6. Unser Team im Zauberland	25
6.1 Die pädagogischen MitarbeiterInnen	27
6.2 Teamarbeit	40
7. Besondere Schwerpunkte	42
7.1 Systemisches Denken und Handeln	42
7.2 Kneipp	47
7.3 Integrative Erziehung	54
7.4 Projektorientierte Arbeit	57
7.5 Sprachförderung nach Konlab	59
7.6 Kleingruppenarbeit	61
7.6.1 Turnen	62
7.6.2 Entspannen	63
7.6.3 Wassergewöhnung	63
7.6.4 Musikalische Früherziehung	64
7.6.5 Psychomotorik	64
7.6.6 Heilpädagogisches Voltigieren	66
7.6.7 Kinesiologie	68
7.6.8 Förderung der Wissensdurstigen in unserem Schreibatelier	69
7.6.9 Kindergartenbücherei	71
7.6.10 Waldgruppe	71
8 Elternarbeit	74
9 Fachberatung	76
10 Interdisziplinäre Kooperationen	79
11 Anleitung und Beratung von PraktikantInnen	80
12 Öffentlichkeitsarbeit	81
13 Statt eines Nachwortes	83



Vielfalt

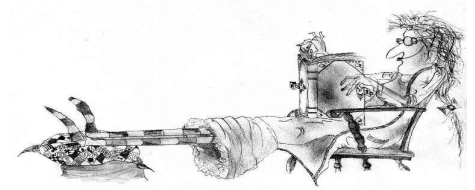
Miteinander

Wachstum

## 1. Statt eines Vorwortes

### Hundert Sprachen hat das Kind

*Ein Kind ist aus hundert gemacht  
Ein Kind  
Hat hundert Sprachen  
Hundert Hände  
Hundert Gedanken  
Hundert Weisen zu denken  
Zu spielen und zu sprechen.  
Immer hundert Weisen  
Zuzuhören  
Zu staunen und zu lieben  
Hundert Weisen zu singen und zu verstehen  
Hundert Welten  
Zu erfinden  
Hundert Welten  
Zu träumen.  
Ein Kind hat hundert Sprachen  
Doch es werden ihm neunundneunzig geraubt.  
Die Schule und die Umwelt trennen ihm den Kopf vom Körper.  
Sie bringen ihm bei  
Ohne Hände zu denken  
Ohne Kopf zu handeln  
Ohne Vergnügen zu verstehen  
Ohne Sprechen zuzuhören  
Nur Ostern und Weihnachten zu lieben und zu staunen.  
Sie sagen ihm, dass die Welt bereits entdeckt ist  
Und von hundert Sprachen rauben sie ihm neunundneunzig.  
Sie sagen ihm  
Dass das Spielen und die Arbeit  
Die Wirklichkeit und die Phantasie  
Die Wissenschaft und die Vorstellungskraft  
Der Himmel und die Erde  
Die Vernunft und der Traum  
Dinge sind, die nicht zusammengehören.  
Sie sagen also, dass es die hundert Sprachen nicht gibt.  
Das Kind sagt: „Aber sie gibt es doch.“  
(Loris Malaguzzi, Reggio Emilia 1985)*



Vielfalt

Miteinander

Wachstum

## 2. Rahmenbedingungen

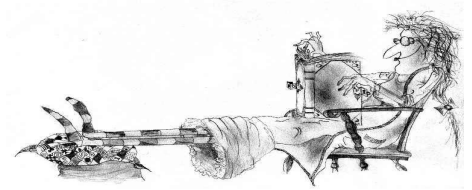
Unsere Kindertagesstätte ist eine integrative Einrichtung in Trägerschaft der Stadt Sulingen.

Insgesamt betreuen wir 97 Kinder im Alter von 1 - 6 Jahren. Diese setzen sich folgendermaßen zusammen:

- **2 Integrationsgruppen mit jeweils 18 Kindern**  
Öffnungszeiten: 7.30 Uhr - 16.00 Uhr
- **1 Regelgruppe mit 25 Kindern**  
Kernbetreuungszeit: 7.30 Uhr - 16.00 Uhr
- Das Mittagessen findet von 12.30 – 13.30 statt
- 1 Vormittagsgruppe mit 15 Kindern (+ 3 Sharingplätzen)
- 1 Tagesgruppe  
Von 7.30 – 16.00 Uhr
- Das Mittagessen findet von 11.30 – 12.30 statt

In beiden Häusern gibt es einen Frühdienst von 7.00 – 7.30 und einen Spätdienst von 16.00 – 17.00 Uhr

Das Mittagessen wird von unserer Köchin täglich frisch, saisonal und möglichst regional zubereitet.



Vielfalt

Miteinander

Wachstum

Der Kindergarten liegt im westlichen Teil der Stadt Sulingen und ermöglicht eine interkulturelle Integration.

**Grundriss**

### **3. Leitbild**

#### ***... Gesellschaft fängt beim Kind an ...***

Für unseren Träger, die Stadt Sulingen, ist dies die Grundlage für den Betrieb von Kindergärten. Die Arbeit im Kindergarten ist nicht bloß dazu da, um dem Gesetz genüge zu tun, sondern vor allen Dingen um den Bürgern und Bürgerinnen der Stadt Sulingen die soziale Dienstleistung Kindergarten im sozialen Miteinander anzubieten.

Für unseren Träger bedeutet dies mitzuentcheiden und mitzugestalten. Sein Auftrag an uns ist daher auch Kindergarten als einen Raum von Prävention zu betrachten.

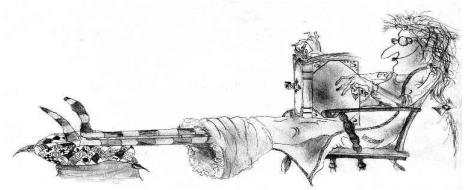
#### ***... Gesellschaft fängt beim Kind an...***

Für uns ist dies Auftrag und Grundlage unserer Arbeit und zugleich gibt dieses Wissen uns die Energie diese wunderbare Arbeit zu tun.

#### **Unser Menschenbild**

Wir glauben an das Gute im Menschen, ohne dabei blauäugig zu übersehen, dass der Mensch als das kreativste Wesen durchaus auch unerwünschte Dinge in die Welt bringt.

Wir glauben an das Potenzial, welches in jedem Individuum liegt. Zugleich wissen wir, dass jedes Individuum als soziales Wesen in die Welt kommt,



Vielfalt

Miteinander

Wachstum

welches im Laufe seines Lebens verschiedene Rollen, Funktionen und auch Persönlichkeiten, je nach Kontext, in dem es lebt, annimmt.

Wenn wir vom kreativsten Wesen sprechen, so sehen wir damit durchaus verbunden auch die Verantwortlichkeit. Die Fähigkeiten, die wir als Menschen in uns tragen sind nicht zu trennen von der Verantwortung für unser tun und Handeln. Für uns ist bei unserer Arbeit Art. 1 unseres Grundgesetzes die Maxime: Die Würde des Menschen ist unantastbar.

Auf dieser Basis wollen wir Toleranz, Respekt und Akzeptanz vermitteln. Wir fördern Gleichberechtigung auf allen Ebenen, sei es von Männern und Frauen, von deutschen und nichtdeutschen Kindern und sei es von behinderten und nicht behinderten Kindern.

Gerade in einer Welt, in der die Dinge immer beschleunigter vorstatten gehen, sind auch Wertediskussionen einem schnellerem Wandel unterlegen als früher. Deshalb ist es für uns an dieser Stelle wichtig Flagge zu bekennen. Wir stellen uns nicht gegen den Wandel, sondern nutzen seinen Strom ohne das Fähnchen im Winde zu sein. Wir akzeptieren und respektieren den Wandel, weil wir die Menschen akzeptieren und respektieren.

### Wir über uns

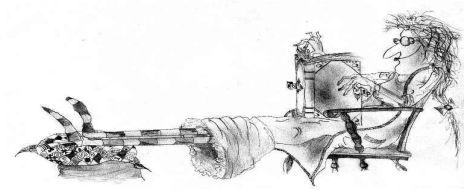
Unsere Einrichtung ist vor allem eine Werkstatt, in der Menschen – kleine wie große – sich und die Welt erforschen. Hier können sie sich treffen, sich austauschen und sich wechselseitig erfahren. Wir leben Integration. Kinder und Erwachsene erfahren gleichermaßen Wertschätzung. Wir laden sie ein sich und ihre Fähigkeiten zu entfalten. Wir denken und handeln systemisch. Wir beziehen uns und unsere Sichtweisen ein, wenn wir bewerten und fördern. Wir orientieren uns an den Ressourcen aller. Weil wir uns an den Fähigkeiten der Kinder orientieren arbeiten wir bewusst projektorientiert und in Kleingruppen. Auf der Basis unseres Menschenbildes ist die Grundlage unserer Arbeit die Förderung der Kinder in ihren jeweiligen Gruppenverband.

**Eigenverantwortlichkeit**

**Integration**

**Wertschätzung**

**Ressourcen**



Vielfalt

Miteinander

Wachstum

### **Wer ist Kunde unserer sozialen Dienstleistungen?**

Wir benutzen den Begriff des Kunden ganz bewusst. Denn für uns sind Kunden kundig!

Unsere Kunden sind für uns folgende:

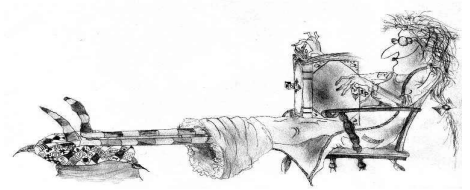
- die Kinder, ihre Eltern und die weitere Familie und z. B. auch Pflege- und Adoptions-Familiensysteme
- Schulen, und andere Institutionen
- Politik
- die interessierte Öffentlichkeit, die zum Teil auch auf unsere Räumlichkeiten und unserer Angebote zurückgreifen kann
- Wir als Kollegen unter uns, wie auch unsere Kollegen aus der Verwaltung und aus anderen Diensten mit denen wir kooperativ und vertrauensvoll zusammen arbeiten.

Mit all unseren Kunden arbeiten wir auf einer Basis von Transparenz zusammen. Denn nur die transparente Darstellung und Mitteilung unseres Denkens und unseres Arbeitens schafft das Vertrauen, dass wir alle zusammen benötigen, um gemeinsam eine gute soziale Dienstleistungen zu organisieren.

**Transparenz**

### **Arbeits-, Team- und Leitungsverständnis**

Wir wollen an dieser Stelle ganz bewusst auch einiges dazu sagen, wie wir unsere professionelle Arbeit verstehen, die wir miteinander im Team arbeiten und wie wir Führung im Kindergarten verstehen.



Vielfalt

Miteinander

Wachstum

### **a) Was ist professionelle Arbeit?:**

Dies beginnt bei ganz selbstverständlichen Dingen. Für uns gehört Pünktlichkeit und Zuverlässigkeit grundlegend zu einer professionellen Einstellung. Davon ausgehend bieten wir eine positive Haltung unseren Kunden gegenüber, wir sind ihnen gegenüber transparent und orientieren uns an ihren Ressourcen, d. h. an ihren Stärken. Ohne zu übersehen, wo sie Hilfe benötigen.

Als Profi in der sozialen Arbeit ist es unabdingbar sich permanent zu reflektieren, die eigenen Anteile im Kontakt mit Kindern, mit anderen Kunden zu betrachten und daraus lernen zu wollen. Wir sind dabei authentisch und teilen unserem Gegenüber mit, was unsere Gedanken und Einsichten sind.

Wir kennen unserer eigenen Grenzen und sind in der Lage Kritik zu empfangen und Kritik auch zu äußern, dies in dem Bestreben darum die soziale Dienstleistung, die wir erbringen zu optimieren. Dazu haben wir in den letzten Jahren z.B. über Fortbildungen viel dafür getan unser Wissen ständig zu aktualisieren und verschiedene Kenntnisse im Hause zu erlangen.

Dieses erworbene Wissen ist „Eigentum“ des Kindergartens. Es dient unserer Arbeit. Daher sind alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Hause verpflichtet ihr Wissen transparent den KollegInnen zu Verfügung zu stellen und neu erworbenes Wissen von Fortbildungen auch an alle weiterzugeben.

Die Beobachtungen und Ereignisse in unserer Arbeit dokumentieren wir sorgfältig, damit sie zum einen transparent sind, zum andern wir aber auch Hand in Hand im Team und mit anderen KollegInnen miteinander arbeiten können. Dabei wahren wir immer die gebotene Schweigepflicht. Insgesamt ist es aus unserer Erfahrung wichtig, miteinander zu kooperieren, einen gemeinsamen Weg zu gehen und mit einer klaren Zielsetzung unsere Hilfe und Betreuung zu organisieren.

### **b) Wie arbeiten wir im Team:**

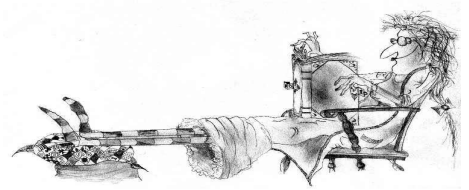
Teamarbeit bedeutet zunächst eine klare Idee davon zu haben, was es bedeutet, miteinander zu kooperieren und gute Kommunikation miteinander zu betreiben.

Teamarbeit setzt daher voraus, dass ein klares Aufgabenverständnis und klar abgegrenzte und zugeteilte Zuständigkeiten vorliegen. Es bedeutet aber auch miteinander kollegial umzugehen, umsichtig zu sein und den anderen in seiner Art zu akzeptieren und zu wertschätzen. Wie in den Grundzügen professioneller Arbeit geht es darum, sich Wissen anzueignen und an die Kollegen weiterzugeben, wie wir dies zukünftig tun werden wir auch in formalen Regelungen transparent darstellen.

**Multiplikatoren**

**Beobachten & Dokumentieren**





Vielfalt

Miteinander

Wachstum

Für uns ist es wichtig Eigeninitiative zu zeigen, unsere sogenannte "Comfortzone zu verlassen und Interesse am Wandel zu zeigen und uns dem auch zu stellen.

Teamarbeit und professionelle Arbeit zeichnet sich auch dadurch aus, dass wir unser Leitbild als unseren Polarstern anerkennen und uns mit unserem Leitbild loyal zeigen.

### **c) Welchen Führungsstil pflegen wir?:**

In Abstimmung mit unseren Träger pflegen wir einen partnerschaftlich, demokratischen Führungsstil. Unser Führungsstil orientiert sich am Leitbild, speziell an unserem Team und Arbeitsverständnis. Er zeichnet sich durch Berechenbarkeit aus und vermeidet Willkür.

Leitung ist und Leitung braucht Vertrauen. Leitung schafft mit ihrer Art zu leiten Vertrauen, sie bietet Sicherheit, zeigt Beachtung für die Kollegen, ist ansprechbar und hilft bei Problembewältigung.

Immer versucht sie den Menschen zu wertschätzen. Zugleich ist aber auch deutlich, dass Leitung nicht eine Einbahnstraße bedeutet. Vertrauen muss wachsen, denn Vertrauen entsteht miteinander.

Leitung hat Kenntnisse über Teamentwicklungsprozesse zu nutzen, zu berücksichtigen und dementsprechend zu steuern.

Gleichwohl wir einen partnerschaftlich demokratischen Führungsstil pflegen, erkennen wir an, dass es Ausnahmesituationen gibt, in denen ein anderer Führungsstil nötig ist.

## **Unsere Leistungen**

### **a) Unsere aktuellen Angebote:**

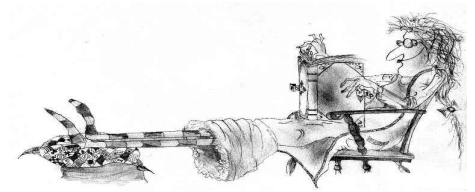
Auf der Basis unseres systemischen Denkens und Handelns bieten wir in differenzierter Form ganzheitliche und integrative Förderung an. Dabei sind zentrale Bestandteile Projektorientierung, die Arbeit in Kleingruppen, die Etablierung der fünf Säulen von Kneipp im Kindergarten und die strukturierte, ganzheitliche Sprachförderung.

Folgende Kleingruppen bitten wir regelmäßig, einmal wöchentlich an:

- Anwendung nach Kneipp

*„Wenn es nur eine Wahrheit gäbe, könnte man nicht hundert Bilder über dasselbe Thema malen.“*

*(Picasso)*



Vielfalt

Miteinander

Wachstum

- Turnen
- Schwimmen
- Entspannung
- musikalische Früherziehung
- Psychomotorik
- Sprachförderung
- Arbeit (mit den Vorschulkindern) in unserem Schreibatelier
- Waldgruppe

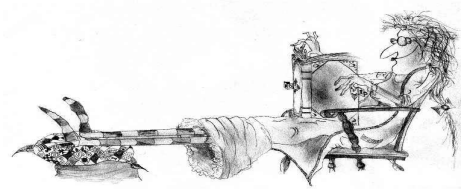
**Kleingruppen-  
arbeit**

#### Angebote im Zuge der Integration

- Heilpädagogik
- heilpädagogisches Voltigieren und Reiten
- Ergotherapie
- Logopädie
- Physiotherapie
- Kunstpädagogik
- Psychomotorik

#### **b) zukünftige, geplante Angebote:**

Grundsätzlich wollen wir in unseren sozialen Dienstleistungen weiterhin flexibel bleiben. Dabei sind kunden- und bedarfsorientierte Erweiterungen unserer Angebote in mehrfacher Hinsicht denkbar. Im Rahmen des Tages-Betreuungsausbau-Gesetzes (TAG) werden auch wir weitere



Vielfalt

Miteinander

Wachstum

Angebote entwickeln. So ist z. B. denkbar in Zukunft eine Mittagsverpflegung für Kinder anzubieten.

**Visionen**

**c) Was müssen wir tun, um langfristig gute Dienstleistungen zu erbringen?:**

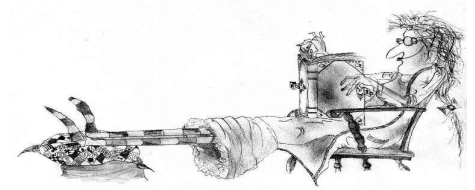
Neue Dienstleistungen müssen, wie auch im vorherigen Abschnitt bereits erwähnt, immer orientiert sein an den Veränderungen und am Wandel der Gesellschaft. Daher ist es wichtig, dass wir diesen Wandel weiterhin im Blick behalten und uns dementsprechend auch weiter qualifizieren. Die fortwährende Qualifizierung und ständige Reflektion des Einzelnen ist dabei ebenso wichtig wie die Weiterentwicklung des gesamten Teams. Wir sind überzeugt und dies ist ein Ergebnis unserer Erfahrung, dass eine stärkere Flexibilisierung unserer Angebote nur funktionieren kann, wenn wir gleichzeitig Verbindlichkeiten und Klarheiten schaffen. Wir werden auch auf diesen Gebieten viel unternehmen, um uns alle vor Überlastung und Burn-out zu schützen. Unser ganzheitlicher Ansatz und unsere sorgsame Arbeit ist die Basis, um weiterhin gute soziale Dienstleistungen für die Gemeinschaft in Sulingen erbringen zu können. In internen Audits werden wir unsere Weiterentwicklung, wie auch die Entwicklung dieses Leitbildes sorgfältig regelmäßig überprüfen und gegebenenfalls aktualisieren.



**Ganzheitlich-  
keit**

All dies tun wir, um den Auftrag unseres Trägers auch zukünftig zu erfüllen, denn es stimmt:

**... Gesellschaft fängt beim Kind an ...**



Vielfalt

Miteinander

Wachstum

## **4. Auftrag der Kindertagesstätte Zauberland**

### **4.1. Zum Bildungsauftrag**

Kinder im Kindergartenalter sind enorm motivierte Lerner. In keinem Alter können sie sich so schnell und so viel Wissen aneignen, wie in diesem. Die Eigenaktivität des Kindes ist der größte Motor, aus diesem Grunde betrachten wir das Kind mit seinen Erfahrungs- und Lebensbereichen.

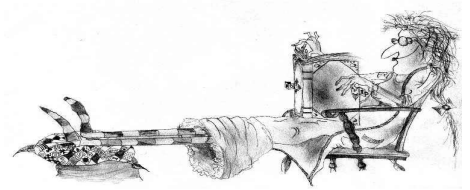
Leitgedanke für uns ist die Chancengleichheit für Kinder aus allen sozialen Gruppen.

Aus dieser Überzeugung heraus versteht sich unsere Einrichtung als Bildungswerkstatt, die viele Bereiche umfasst:

Bildung?  
Mach ich selbst!

Neugierig und  
aktiv bin ich von  
Anfang an!

Ihr müsst mich  
nur lassen.



Vielfalt

Miteinander

Wachstum

- Ästhetische Erfahrung / Wahrnehmungsbereich
- Sozial - emotionaler Bereich
- Naturwissenschaft
- Mathematik
- Sprache
- Kreativität

Frühkindliche Bildung grenzt sich von der Schulbildung inhaltlich und methodisch ab. Die Kita hat die Aufgabe, familienergänzend zu arbeiten.

D.h. die Erzieher müssen die Lebensumstände eines jeden Kindes erkennen und in ihrer Arbeit berücksichtigen. Die Erziehung und Bildung soll sich an der Lebenswelt der Kinder orientieren.

Im Kita – Gesetz werden der soziale, emotionale Bereich, die Kreativität, Phantasie, Integration von Benachteiligten, die Persönlichkeit sowie unterschiedliche Lebensformen berücksichtigt.

Wir können hier von einer ganzheitlichen Sichtweise ausgehen. Somit haben wir Erzieher im Kindergarten die besten Möglichkeiten den Kindern gute Startchancen für das spätere Leben und die bevorstehende schulische Laufbahn zu sichern und eine optimale Förderung des Kindes zu erzielen.

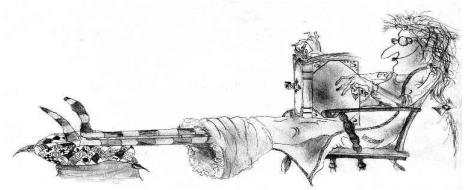
Kindertagesstätten sollten sich weniger als Orte zur Einübung richtigen Verhaltens verstehen, sondern eher als Forschungsinstitute, in denen die Kinder sich intensiv und mit allen Sinnen bemühen, durch Versuch und Irrtum, durch Bildung von Arbeitshypothesen und ihre Überprüfung ein Welt- und Selbstbild zu entwickeln.

Zitat aus Reggio:

**„Kinder fragen uns nicht, um unsere Antwort zu hören, sondern um Instrumente zu bekommen, die das eigene Forschen erweitern.“  
(Laewen)**



**Ganzheitlich-  
keit**



Vielfalt

Miteinander

Wachstum

## **4.2. Wie lernen Kinder?**

Das Kind ist von Anfang an stark, kompetent und eine eigene Persönlichkeit. Es kommuniziert aktiv mit den Dingen in seiner Umgebung. Im Bild gesprochen, ein Kind läuft von Anfang an. Es spricht sofort, auch wenn es scheinbar nicht spricht.

***„Grips muss greifen, um Grips zu werden. „***

Sitzt ein Kind im Kindergarten in der Sandkiste und füllt Wasser und Sand von einem Eimer in den anderen, so spielt es offensichtlich einfach ersteinmal nur in der Sandkiste. Aber: Das Kind macht dabei vielerlei Erfahrungen. Es begegnet dem Volumen, Maßeinheiten, sieht wie schwer Matsch und wie leicht Pudersand fließt. Dieses lernt das Kind mit einem hohen Spaßfaktor, weil es das Spiel selbst gewählt hat.



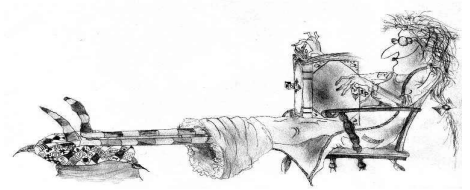
Kinder besitzen die Fähigkeit aus Spontaneität und aus eigener Lust heraus zu lernen.

Der Mensch ist ein geborener Lerner und von selbst bestrebt, die Welt zu verstehen und Handlungskompetenzen zu erwerben. Wir sprechen deshalb von Selbstbildung.

Von Beginn an zeigen die Kinder ein unerschöpfliches Bedürfnis nach Erkundungen und Entdeckungen. Dabei erleben sie die Welt mit dem gesamten Körper:

Auch der Erwachsene lernt noch vieles mit Händen und Füßen. Rückwärts einparken muss geübt werden und wird nicht durch das reine Beobachten gelernt. Ich muss es körperlich erfahren. Wie das Kleinkind

*„Lernen mit Kopf,  
Herz und Hand.“  
(Pestalozzi)*



Vielfalt

Miteinander

Wachstum

erst einen Ball mit dem Mund begrüßen, ihm hinterher krabbeln und ihn kullern lassen muss um für immer zu wissen: Ein Ball ist rund.

Kinder bilden sich aus eigener Motivation heraus. Um sich selber bilden zu können, brauchen die Kinder die Möglichkeit, verschiedene Erfahrungen zu sammeln. Dazu laden wir sie ein.

Augen, Ohren, Hände und Füße, Herz und Verstand bilden eine Einheit. Der Körper mit seinen Wahrnehmungen, Gefühlen und seiner Bewegung spielt beim kennen lernen der Welt die Hauptrolle. Aus diesem Grunde sprechen wir vom ganzheitlichen Lernen.

Für das Kind ist die Bewegung an erster Stelle. Ich erfahre als Kind nur, dass der Ball rollt, wenn ich ihm hinterher krabbele. Bewegung ist für die Kinder die Grundlage für die Entwicklung der Persönlichkeit, sie setzen sie ein, um die Gesetzmäßigkeiten des Lebens kennen zu lernen. Im Springen, Klettern, Versteckspielen, Wippen, Toben, Schaukeln, Raufen entfaltet sich aus Angst und Spannung, Aufregung und Erschöpfung, Lust und Freude eine abwechslungsreiche Gefühlswelt.

*„Bewegung ist  
das Tor zum  
Lernen“*

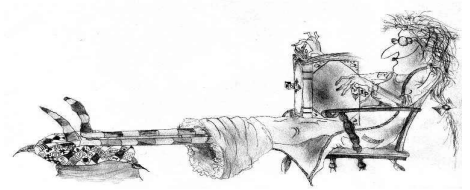
*(Dennison)*

Deshalb sollte und muss Bewegung zur alltäglichen Beschäftigung von Kindern gehören und unbedingt seinen Platz und seine Zeit finden.

Während das Kind sich aktiv mit der Umwelt auseinandersetzt, lernt es nicht nur etwas über sein Umfeld und erweitert seine Fähigkeiten, Fertigkeiten und sein Wissen (**Sach-Kompetenz**), sondern es erfährt auch etwas über seinen Körper und sammelt Erfahrungen mit seinem Körper. (**Ich-Kompetenz**)

Spiel und Bewegung sind Aktivitäten, die häufig mit anderen ausgeführt werden. Beim Bauen eines Bauklötzturmes in einer Kleingruppe müssen die Kinder Absprachen treffen, gemeinsam überlegen, wie bauen wir den Turm am höchsten. Es finden sprachliche und motorische Verständigungen statt. Im gemeinsamen Bewegungsspiel liegt die Wurzel des Sich-mit-den-anderen-Verständigens. (**Sozial-Kompetenz**)

Durch den gesellschaftlichen Wandel der vergangenen Jahrzehnte haben sich auch das Umfeld und damit die Erfahrungswelt der Kinder verändert. Waren früher Spiele / Bewegungsspiele auf der Straße an der Tagesordnung, so sind heute Computer und Medien in den Mittelpunkt



Vielfalt

Miteinander

Wachstum

des Erfahrungsraumes der Kinder gerückt.

Und noch nie waren Kinder gleichzeitig so arm an Möglichkeiten, sich ihre Umwelt über die Sinne und damit über ihren Körper selbständig zu erklären. So eignen sich heute viele Kinder ihre Welt vorwiegend passiv und über moderne Medien aus zweiter Hand an. Das dieses nicht nur zu Übergewicht, sondern auch massiv zu einer Beeinträchtigung der kindlichen Wahrnehmung und Entwicklung führt, ist längst vielfach bewiesen.

### Neugierde / Phantasie

Der frühkindliche Lerncharakter zeigt sich in Neugierde und Interesse. Diese beiden Faktoren hängen zusammen. Zuerst ist Neugierde, daraus entwickelt sich Interesse.

Ein Kind sieht am Himmel einen Kondensstreifen. Er verändert sich, wird breiter, verschwindet langsam. Warum ist das so?

Neugierige Kinder scheinen anstrengend – jedoch müssen wir unbedingt sehen, dass Neugierde bewirkt, dass sich Kinder neuen Dingen zuwenden, um Zusammenhänge zu erkennen und für das spätere Leben zu lernen. Dieses ist eine Grundvoraussetzung für das spätere Lernen und ist Grundlage für lebenslange Bildung. Deswegen muss der Neugierde unbedingt genügend Raum gegeben werden.



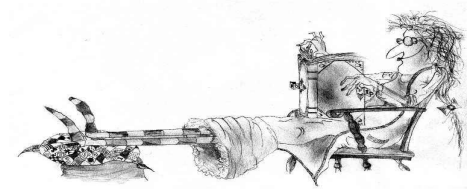
**Kinder sind von sich aus neugierig, wissensdurstig und lernbereit.  
Wie schaffen es die Erwachsenen bloß, ihnen das Schritt für Schritt auszutreiben?**

**Wo steckt unsere eigene Neugier, unser Wissensdurst?**

Phantasie oder Vorstellungsvermögen entsteht ganz natürlich aus den sensomotorischen Mustern in Verbindung mit Emotionen und Gedächtnis. Die Entwicklung dieses Prozesses lässt sich gut an Kindern beobachten, wenn diesen etwas vorgelesen wird.

**„Phantasie ist wichtiger als Wissen, denn Wissen zeigt all das auf, was schon ist, während der Phantasie auf das gerichtet ist, was sein**





Vielfalt

Miteinander

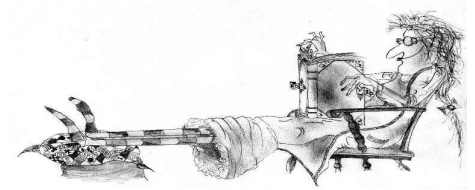
Wachstum

*wird.“ (Albert Einstein)*

# Der Mensch behält von dem

- was er hört  
20%

- was er sieht  
30%



Vielfalt

Miteinander

Wachstum

- was er hört und sieht  
50%

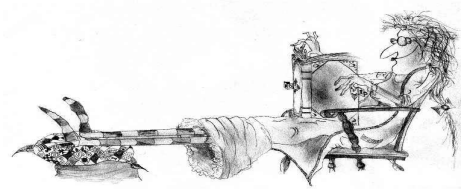
- was er nacherzählt  
60%

- was er selbst tut  
75%

## **5. Tagesablauf**

Unser allgemeiner Tagesablauf am Beispiel unserer Vormittagsgruppen:

Ab 7.30 Uhr – 8.30 Uhr: Bringphase



Vielfalt

Miteinander

Wachstum

Die Kinder werden bei uns jeden Morgen persönlich begrüßt und von den Eltern verabschiedet. Wobei es uns wichtig ist, dass die Ablösung der älteren Kinder von ihren Eltern möglichst selbständig geschieht.

Die Bringphase wird für Tür- und Angelgespräche genutzt.

Außerdem findet in dieser Zeit bis 9.00 Uhr das erste **Freispiel** statt.

Das Freispiel hat für uns eine große Bedeutung, da es eine entscheidende Rolle in der emotionalen, sozialen, kognitiven und motorischen Entwicklung spielt. Im Spiel können die Kinder Fähigkeiten erproben, etwa das Einhalten von Regeln oder in der Auseinandersetzung in dem Handeln mit Anderen.

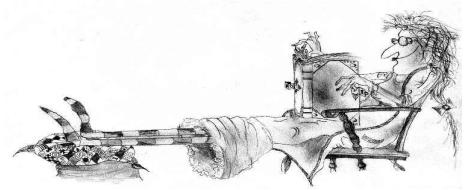
Die Freispielphase wird genutzt, um die Kinder gezielt zu beobachten.

***„In den frühen Entwicklungsjahren ist das Spielen beinahe ein Synonym für das Leben. Es ist das Nächstwichtige nach Ernährung, Sicherheit und Liebe. Spiel ist ein wichtiger Bestandteil des körperlichen, intellektuellen, sozialen und emotionalen Wachstums.“  
(Ashley Montague)***

### 9.00 Uhr: Morgenkreis

Etwa um 9 oder 9.15 Uhr beginnt der Morgenkreis als Brücke zwischen Familie, der Umwelt und dem Kindergarten.

Er ist zugleich ein Ort, an dem Kinder zu Beginn des Tages das Datum, den Wochentag, die Uhrzeit und vielleicht noch das Wetter registrieren und benennen. Durch die Regelmäßigkeit dieser Feststellungen prägen sich die Kinder die Konventionen der zivilisatorischen Zeitordnung als



Vielfalt

Miteinander

Wachstum

Alltagswissen ein und achten bewusster auf die Außenbedingungen des Tages.

Der Morgenkreis ist darüber hinaus ein Symbol der Gemeinschaft der Kindergartengruppe: Die Kinder zählen die Anwesenden und stellen fest, wie viele und welche Kinder fehlen. Der alltägliche Umgang mit Zahlen und dem Zählen wird erfahren und geübt.

Im Zentrum des Morgenkreises steht der Austausch der Kinder über Alltagserlebnisse und die Dinge, die sie besonders interessieren. Alltagssituationen werden zum Thema: Medienrezeption, Einkaufen, Arztbesuche, Kontakte mit Familienangehörigen... Kinder lernen durch Zuhören und Erzählen die Unterschiede zwischen den alltäglichen den besonderen Situationen immer präziser kennen und gewinnen damit zunehmende Sicherheit im Umgang mit Alltagsstrukturen. Dies ist zentraler Bestandteil des Alltagswissens in unserer Kultur.

### 9.30 Uhr: gemeinsames Frühstück

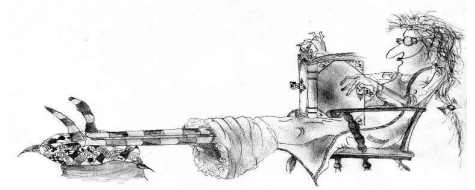
Der Küchendienst hat die Aufgabe, den Tisch für alle Kinder zu decken.

Für uns ist es wichtig, dass die Kinder ihr Frühstück vom Teller und nicht aus den Brotdosen essen.

Wir haben uns bewusst für ein gemeinsames Frühstück entschieden, da es in vielen Elternhäusern immer weniger gemeinsame Mahlzeiten gibt. Die von Armut betroffenen Kinder sollen die gleichen Chancen für eine gesunde Ernährung bekommen. Hierfür bieten wir Obst- und Gemüseteller, organisierte gemeinsame Mahlzeiten an, die Lebensmittel dazu stammen zu einem großen Teil aus ökologischem Anbau. Gleichzeitig bieten wir den Kindern Strukturen und Rituale, damit sie Orientierung und Halt erleben.

Die Kinder frühstücken an Gruppentischen und werden in der Regel von einem Erwachsenen begleitet. Hier vermitteln wir den Kindern die Basis für eine gute Esskultur. Konversation und Kommunikation haben hier einen sicheren Platz und sind ein wichtiger Bestandteil unserer ganzheitlichen Sprachförderung.

**Gemeinsames  
Frühstück**



Vielfalt

Miteinander

Wachstum

### Ca. ab ca. 10.00 Uhr: Freispiel, Angebote

Die Kinder putzen ihre Zähne, der Küchendienst wischt die Tische ab, bringt den Teewagen in die Küche und wäscht dort mit der Küchenkraft das Geschirr mit der Hand ab.

Jetzt folgen das Freispiel, Zeiten für Angebote innerhalb unserer Projekte, Kleingruppenarbeit und Therapien.

### 12.00 Uhr – 12.15 Uhr: Abschlusskreis

Im Abschlusskreis tauschen wir unsere Erlebnisse und Eindrücke vom Vormittag aus.

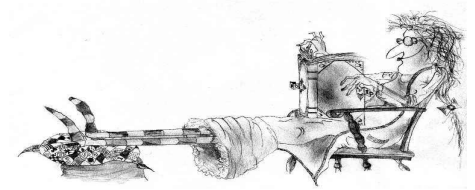
Besondere Ereignisse für den nächsten Tag werden besprochen.

Mit einem Abschlusslied verabschieden wir uns.

### 12.15 Uhr – 12.30 Uhr: Erste Abholphase

Die Kinder werden von ihren Eltern oder autorisierten Personen abgeholt. Auch in dieser Zeit finden Tür- und Angelgespräche und damit ein Austausch zwischen Eltern und Erziehern statt.

### 12.30 Uhr – 13.30 Uhr : Mittagessen



Vielfalt

Miteinander

Wachstum

Das Mittagessen findet in allen drei Gruppen statt.

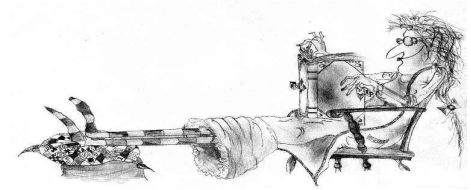
Ab 13.30 Uhr : beginnt die Nachmittagszeit

Die Nachmittagszeit wird in den Gruppen individuell gestaltet.

Bis 17.00 Uhr : Letzte Abholphase

Bis spätestens 17.00 Uhr werden die Kinder abgeholt.

**Bei uns finden die Kinder Raum für:**



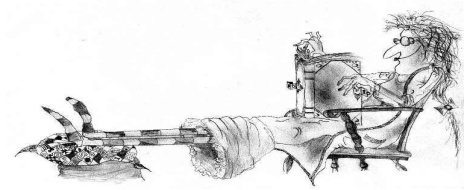
Vielfalt

Miteinander

Wachstum

- Kommunikation
- Forschen und Konstruieren
  - Spiel
  - Ruhe
  - Bewegung
  - Kreativität
  - Langeweile
- Spaß und Freude
  - Traurigkeit
  - Alleinsein
- Versinken können
- Auseinandersetzung
- Gemeinschaftlichkeit
  - Bildung
  - Integration

## **5.1 Beobachten und Dokumentieren**



Vielfalt

Miteinander

Wachstum

Um die Entwicklung - die Ressourcen und Probleme - der Kinder zu beachten, ist es unerlässlich gezielte Beobachtungen durchzuführen.

**Ressourcen  
entdecken**

Für uns ist es selbstverständlich, dass unsere Beobachtungen subjektive Ausschnitte sind und wir uns selber beim Beobachten „über die Schulter schauen“. Aus diesem Grund versuchen wir viele verschiedene Perspektiven einzunehmen und möglichst viele unterschiedliche Meinungen zusammenzutragen, die ausgewertet und reflektiert werden. Grundlage hierfür ist unter anderem der QM - Regelkreis.

Weitere Handwerkszeuge für unsere Beobachtungen sind:

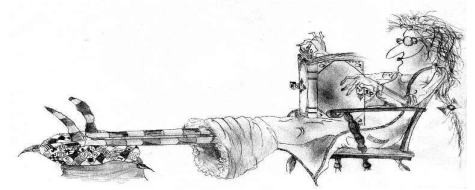
- die Beobachtungsschnecke
- die Entwicklungstabelle nach Kuno Bellers
- ein Punktesystem (alle Kinder werden monatlich von den Erziehern der Gruppe durchgesprochen. Je nach Auffälligkeit bekommen die Kinder Punkte. Bei drei Punkten muss die Leiterin informiert werden. Gemeinsam werden Handlungsstrategien entwickelt

Alle Beobachtungen, Protokolle von Gesprächen mit Eltern und Fachdiensten werden dokumentiert und in den jeweiligen Ordnern der Kinder abgelegt.

**Beobachtungsschnecke & Förderplan**

Die Vorteile sind:





Vielfalt

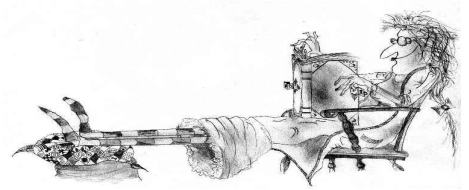
Miteinander

Wachstum

- Beobachtungen bekommen einen klaren Fokus
- Im Team entwickelt sich eine gemeinsame Sprache
- Übersichtlichkeit

***„Wir müssen die Quellen des Kindes, seine ihm eigenen  
Möglichkeiten erkennen.“  
(I. Malaguzzi)***

## **6. Unser Team im Zauberland**



Vielfalt

Miteinander

Wachstum

## **Mitarbeiter der Kindertagesstätte Zauberland**

**(Stand: 26.02.2016)**

Leitung der Einrichtung:

**Gabi Wiegel: Erzieherin, mit den Zusatzqualifikationen zur systemischen Beraterin, kreativen Kindertherapeutin, Mediatorin und systemischen Familientherapeutin, 35 Stunden**

**Integrationsgruppen: (Jeweils 18 Kinder zwischen 3 und 6 Jahren)**

**Mäusegruppe:**

**Öffnungszeiten: 7:00 – 12:30 Uhr**

**Julia Bolender: (stellvertretende Leitung, Gruppenleitung)  
Erzieherin, Kinesiologin und Traumapädagogin, systemische Beraterin, 35 Stunden**

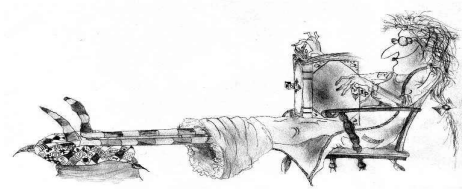
**Rabea Witte (heilpädagogische Fachkraft)  
Erzieherin, systemische Beraterin in frühen Hilfen, heilpädagogische Fachkraft, 35 Stunden**

**Magdalena Salzberger: ( zweite pädagogische Fachkraft)  
Erzieherin, systemische Beraterin in frühen Hilfen, 30 Stunden**

**Rabengruppe:**

**Öffnungszeiten: 7:30 – 16:00 Uhr**

**Nina Schünemann: ( Gruppenleitung )**



Vielfalt

Miteinander

Wachstum

**Erzieherin, systemische Beraterin frühen Hilfen, 31,5 Stunden**

**Ulrike Moldenhauer: ( heilpäd Fachkraft )**

**Erzieherin, heilpädagogische Fachkraft, 39 Stunden**

**Christine Bultmann:**

**Erzieherin, systemische Beraterin in frühen Hilfen, 30 Stunden**

**Frieda Meyer:**

**Erzieherin, systemische Beraterin in frühen Hilfen, 30 Stunden**

**Angela Lüchau:**

**Erzieherin, 14 Stunden**

**Tagesgruppe: (25 Kinder zwischen 3 und 6 Jahren)**

**Delfingruppe:**

**Öffnungszeiten: 07:30 – 17:00 Uhr**

**Mona Jungclaus: (Gruppenleitung)**

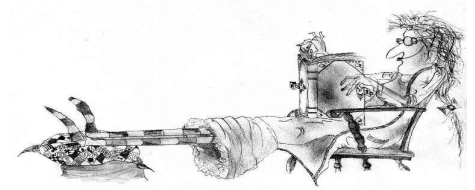
**Erzieherin, Fachkraft für Autismus, systemischen Beraterin in frühen Hilfen, 37,5 Stunden**

**Jasmin Thiele:**

**Heilerziehungspflegerin, 35 Stunden**

**Maria Arent:**

**Erzieherin, 27,5 Stunden**



Vielfalt

Miteinander

Wachstum

**Vertretungskraft für den Kindergarten:**

**Lena Soller, Erzieherin, 31,5 Stunden (ab 01.02.2015)**

**Krippe: (36 Kinder zwischen 1 und 3 Jahren)**

**Öffnungszeiten: 7:30 – 17.00 Uhr**

**Elfengruppe: ( vormittags 7:30 – 13:00 Uhr)**

**Elke Dasenbrock: ( Gruppenleitung )**

**Erzieherin, heilpädagogische Fachkraft, systemische Beraterin in  
frühen Hilfen, 28 Stunden**

**Alexandra Löwen:**

**Erzieherin,, 21 Stunden\_**

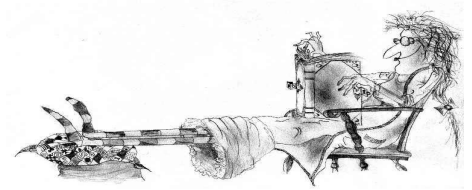
**Ines Kastens:**

**Erzieherin, 23 Stunden**

**Birthe Witte:**

**Tagesmutter, 25,5 Stunden**

**Koboldgruppe: ( ganztags 7:30 – 17:00 Uhr )**



Vielfalt

Miteinander

Wachstum

**Svenja Wespa: (Gruppenleitung)**

**Erzieherin, Kleinstkindpädagogin, systemische Beraterin in frühen Hilfen, 30 Stunden**

**Maren Renzelmann:**

**Erzieherin, 39 Stunden**

**Tatjana Buschhorn:**

**Erzieherin, 39 Stunden**

**Petra Wolter:**

**Tagesmutter, systemische Beraterin in frühen Hilfen, 25 Stunden**

**Alexandra Löwen:**

**Vertretungskraft, 9 Stunden**

**Küchen- und Reinigungskräfte:**

**Rita Lüllmann:**

**Küchenhilfe Krippe, 25 Stunden, davon 20 Std. Krippe und 5 Std. Hilfe Frau Schröder**

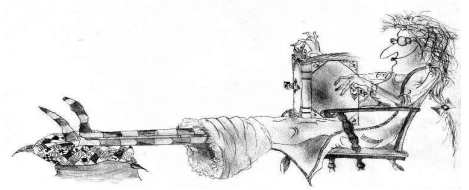
**Manuela Schröder:**

**Köchin im Kindergarten, 25 Stunden**

**Heike Riecherts:**

**Reinigungskraft im Kindergarten, 29 Stunden**

**Elke Wortmann:**



Vielfalt

Miteinander

Wachstum

## **Reinigungskraft in der Krippe, 18 Stunden\_**

**Im Stammteam der Kindertagesstätte arbeiten 20 pädagogische Mitarbeiterinnen, eine Köchin, 1 Küchenhilfe und zwei Reinigungskräfte.**

**Wir werden unterstützt von einer KollegIn im FSJ mit 39 Stunden.**

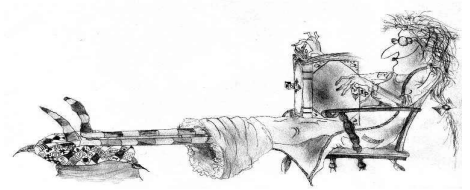
### **6.1 Teamarbeit**

Unser Team lebt von seiner Vielfalt und Verschiedenheit und ist somit als Ganzes mehr als die Summe seiner Teile. Teamqualität erweist sich darin, dass die der Zusammenarbeit innewohnenden Ressourcen und Potentiale optimal ausgeschöpft und weiterentwickelt werden.

Team – Arbeit heißt für uns , das Team arbeitet kontinuierlich an sich und miteinander um gemeinsame Ziele zu erreichen und um somit professionell arbeiten zu können.

Folgende Methoden sind uns hilfreich und haben sich in der Praxis bewährt:

- Supervisionen werden selbstverständlich genutzt, um uns zu reflektieren, Zweifel zuzulassen und Ressourcen produktiv zu nutzen.
- Es gibt regelmäßige Dienstbesprechungen, an denen alle Mitarbeiter teilnehmen. Hier werden Informationen weitergegeben, die zur Erfüllung der Aufträge benötigt werden. Der Informationsfluß unter den Fachkräften ist somit gesichert. Entscheidungen werden gemeinsam getroffen.
- Einmal im Jahr treffen wir uns, um Kurz-, mittel – und langfristige Ziele zu entwickeln. Diese visionäre Arbeit möchten wir nicht mehr missen. Sie führt zu einer sehr kreativen Arbeit, da „herumspinnen“ nicht nur



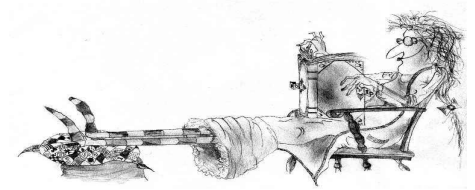
Vielfalt Miteinander Wachstum

erlaubt, sondern erwünscht ist.

- Auch jährlich finden unsere Mitarbeitergespräche statt. Die Leiterin unserer Einrichtung spricht mit jedem Einzelnen individuelle Ziele, Wünsche, Stärken und Schwächen durch. Dieses wird schriftlich festgehalten und Jahr für Jahr wieder reflektiert, kontrolliert und gegebenenfalls aktualisiert.
- Das Hospitieren in den verschiedenen Gruppen im eigenen Haus hat sich bei uns bewährt und durchgesetzt. Die Mitarbeiter profitieren voneinander, indem sie ihre Beobachtungen auswerten, überprüfen und neue Erkenntnisse in neue Planungen einfließen lassen.
- Die Fachkräfte nutzen die ihnen gebotenen Möglichkeiten regionaler und überregionaler Fort- und Weiterbildungen. Neuerworbenes Wissen und Kenntnisse werden dem Team in Dienstbesprechungen weitervermittelt. Das Wirken als Multiplikator trägt somit zur Transparenz bei.
- Die unterschiedlichen Fähigkeiten des Teams werden produktiv genutzt. Beispielsweise Fortbildungen zur Psychomotorik werden von den Mitarbeitern gruppenübergreifend angeboten.
- Die Fachberatung steht im ständigen Kontakt mit dem Team. Durch Gespräche, Hospitationen in den Gruppen und dem gemeinsamen reflektieren werden Arbeit und Teamprozesse fachlich betreut.

Fachberatung, Supervision, Coaching, Dienstbesprechungen, Fort- und Weiterbildungen, Mitarbeitergespräche und Reflektionen helfen uns, die persönlichen Kräfte zu erhalten und die Kompetenzen im Beruf zu erhöhen.

**Mitarbeiter-  
gespräche**



Vielfalt

Miteinander

Wachstum

## **7. Besondere Schwerpunkte**

### **7.1 Systemisches Denken und Handeln**

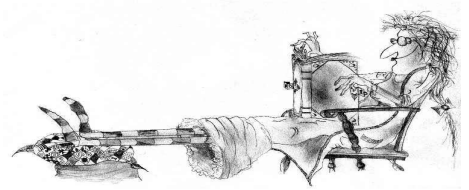
Warum systemisch Denken? Warum systemisch Handeln? Warum so etwas theoretisch klingendes im Kindergarten?

Weil: Es uns alle unglaublich befruchtet, uns neues Verständnis von der Welt vermittelt, uns befähigt nicht bei Problemen zu verharren, sondern Lösungen zu (er-)finden.

Der systemische Ansatz ist für uns mehr als ein Denkansatz. Mehr als eine Theorie. Systemisch zu denken ist für uns

- die Einladung, die Welt anders, aus vielen Perspektiven zu betrachten
- die Einladung, die Welt in ihrer Vielfalt zu entdecken und zu erleben, neugierig zu sein und zu bleiben.
- das Wissen, dass unser Handeln auf subjektiven Bewertungen basiert.





Vielfalt

Miteinander

Wachstum

- das Wissen, dass auch wir Teil verschiedener Systeme sind.

Kinder sind Individuen. Sicher. Kinder, Menschen sind vor allem aber soziale Wesen. Ihr Leben findet nur Sinn im Gegenüber.

Martin Buber sagte dazu: „**Der Mensch wird am Du zum Ich**“.

Dieser Idee folgend verstehen wir das Verhalten der uns anvertrauten Kinder, wie von allen Menschen, als ein Ergebnis ihrer jeweiligen Lerngeschichte. Wir betrachten menschliche Entwicklung als eine schier unendliche Kette von Interaktionen, angefangen bei der Befruchtung.

Wir fragen daher bei Besonderheiten von Kindern nicht nur nach dem Warum, bevorzugt fragen wir nach dem Wozu? Was hat das Kind davon, die Dinge so zu tun, wie es sie tut? Inwiefern ist dieses Verhalten in welchem Kontext als eine Lösung zu sehen? Lösung hier z. B. zu verstehen als eine Anpassungsreaktion auf eine schwierige Beziehungsgestaltung.

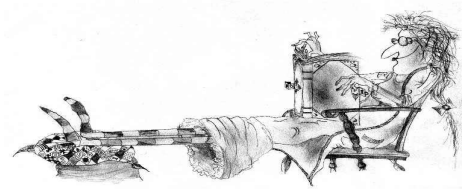
**Vom Warum  
zum Wozu!**

Als unser ganzes Team sich vor gut einem Jahr auf den Weg machte, da glaubten wir systemisch wäre, das Kind nicht isoliert, sondern mit Mutter und Vater zu sehen.

**Familie als  
System**

Systemisch denken ist mehr. Systemisch in die Welt zu sehen, bedeutet, die Welt bewusst durch die eigene Brille wahrzunehmen. Denn: das Systemische am Systemischen ist Rückkopplung. Soll heißen:

- Wir erkennen an, dass wir Menschen eine Geschichte haben, die unser Denken, Fühlen und Handeln beeinflusst.
- Wir erkennen an, dass wir uns mit unseren Lebensäußerungen berühren, aufeinander bezogen reagieren und jede Handlung ein interaktiver Prozess ist.
- Wir erkennen an, dass wir Menschen in sozialen Systemen wie Familie, Kindergarten, Schule, Arbeit etc. existenzielle Grundbedürfnisse haben. Sie benötigen das Gefühl der Zugehörigkeit, der Ordnung und des Ausgleichs.
- Wir erkennen an, dass das uns auffällig erscheinende Verhalten von Kindern oftmals ein Erklärung für eine Störung in ihrem Umfeld ist. Nicht sie sind oder ticken falsch, sondern sie signalisieren uns, etwas ist aus dem Ruder gelaufen.



Vielfalt

Miteinander

Wachstum

Mit unserer Art systemisch zu denken und zu handeln verbinden wir vor allem folgende Aspekte:

- **Lösungsorientierung:**

Wir stecken den größten Teil unserer Energie nicht in die differenzierte Rekonstruktion von Problemstellungen (wobei wir hier gründlich abklären und abklären lassen), sondern in die Möglichkeiten der Problemlösung. Wir lassen uns dabei in unserer Arbeit vom angestrebten Ergebnis her lenken, dass wir zusammen mit Eltern und Kollegen entwickeln.

Wir suchen z.B. in den Gesprächen mit Eltern, die wir als Experten für Ihr Kind betrachten, gemeinsam nach pragmatischen Lösungen. Der Leistungsdruck für beide, Eltern wie uns, nimmt dadurch ab. Unsere Erfahrung ist, dass diese wertschätzende Haltung und dieses Vorgehen zu einem Motor für die positive Entwicklung von Kindern geworden ist.

- **Ressourcenorientierung:**

Dies bedeutet für uns, dass wir uns bei der Begleitung und Förderung an dem orientieren, was Menschen können. Getreu dem Motto: „**Was am Käse schmeckt ist der Käse, nicht die Löcher**“

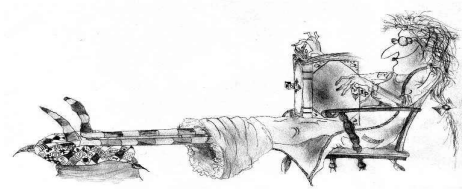
Bei Kindern, die z. B. Schwierigkeiten in der Tiefensensibilität (Propriozeption) aufweisen, suchen wir nach ihren Fähigkeiten. Wir wissen, dass sie *eigentlich* klug handeln, denn sie suchen durch Aktivität verstärkt nach körperlichen Anregungen. Durch geplante Fördermaßnahmen geben wir dem Kind von Außen noch ein wenig mehr gezielte Anregung dessen was es sucht, so, dass es über das Erlebens seines Könnens lernt sich seiner Selbst bewusster zu sein.

- **Bedeutungsgebung im Kontext:**

Wir fragen bei der oftmals *not-wendigen* Erklärung von Verhalten nicht so sehr nach dem Warum, sondern wir fragen nach dem Wozu (s. o.). Wir glauben, dass alles menschliche Handeln einen Kontext hat, in dem es sinnvolles Handeln ist. Wir wollen diesen Kontext verstehen. Wir wollen begreifen, und z.B. Eltern dabei unterstützen zu begreifen, was ihr Kind davon hat, die Dinge so zu tun, wie es sie tut. So ist



Lernwerkstatt



Vielfalt      Miteinander      Wachstum

unserer Erfahrung nach aggressives Verhalten von Kindern oftmals der Ausdruck der Suche nach Halt in Haltlosigkeit.

**Vom**

**Warum**

**zum**

**Wozu!**

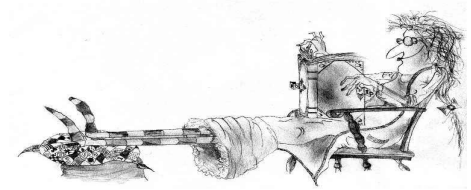
- **Reframing oder: Dem ganzen einen neuen Rahmen geben:**  
Indem wir unter uns und auch mit anderen (wie Eltern) auf die Suche nach dem *Wozu?* gehen, wollen wir Bedeutungen in ihrer Entstehungsgeschichte verstehen lernen. Wir muten uns und anderen zu oftmals *betonierte* Sinngewebungen in Frage zu stellen und bieten dabei gleichzeitig neue *flüssigere* Möglichkeiten der Bedürfniserfüllung an.

- **Pragmatismus im Sinne von Nützlichkeit:**  
Wir kämpfen nicht um Wahrheiten. Wir glauben nicht so sehr an richtig oder falsch. Wir glauben daran, dass es bei der Bewertung menschlichen Verhaltens um die Frage seiner Nützlichkeit bezogen auf die Beziehung zu anderen gehen sollte.

**Konstruktivismus**

- **Vernetzung / Kooperation:**  
Im Rahmen unserer Integration arbeiten wir mit externen Fachkräften im Rahmen interdisziplinärer Fachberatung zusammen. Diese kommen zu uns in den Kindergarten, arbeiten mit Kindern, beraten mit uns Eltern und unterstützen uns in unserer Arbeit am Kind. Zudem sind wir aktiv im „Netzwerk“ vertreten. Netzwerk – als Teil des Präventionsrates der Stadt Sulingen - ist eine Arbeitsgruppe von Institutionen in Sulingen, die sich mit Fragestellungen bzgl. Kinder und ihrer Familien bis zum Eintritt in die Schule beschäftigen. Dort bieten wir Fortbildungen für die Öffentlichkeit und die Fachöffentlichkeit an, tauschen uns über aktuelle Entwicklungen aus und planen und organisieren Projekte in der Region. Mitglieder von Netzwerk sind die Sulinger Kindergärten, die Frühförderberatungsstelle der Lebenshilfe, die Psychologische Erziehungsberatungsstelle im Ort, die Jugendhilfeeinrichtung Kompass mit ihrem Schwerpunkt auf Frühintervention, diverse Therapeutinnen in der Stadt, sowie die Stadt selber, vertreten durch die Leitung des Sozialamtes.

**Vernetzung**



Vielfalt

Miteinander

Wachstum

- **Selfcare:**

Ein wunderbarer und durchaus erwünschter Nebeneffekt eines solchen Denkens ist, dass es uns besser gelingt Nähe und Distanz zu regulieren und uns vor Burnout zu schützen.

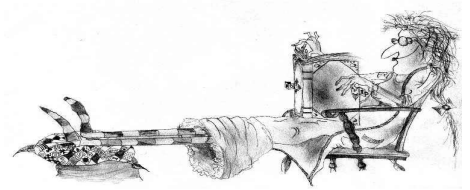
**Schützen vor  
Burnout**

Vor allen Dingen sind wir überzeugt, dass wir in unserer ganzen Person letztlich unser einziges Handwerkszeug sind. Wir haben (nur) uns, mit unserer eigenen Lebens-, und Lerngeschichte.

***„Dies bei den von uns gefundenen Antworten auf die Diagnostik und Förderung von Kindern selbstreflexiv zu berücksichtigen, heißt unserer Ver-antwortung gerecht zu werden. Denn eines glauben wir: „Es geht nicht um Wahrheit, sondern um Ver-antwortung“***

***(Heinz von Foerster).***

## **7.2 Kneipp**



Vielfalt

Miteinander

Wachstum

Das ganzheitliche Gesundheitskonzept im Kindergarten „Zauberland“ (nach Sebastian Kneipp) in Kooperation mit der Stadt Sulingen und dem Kneipp Verein

Das besondere am kneippschen Gesundheitskonzept ist das harmonische Zusammenspiel der fünf Säulen:

- Seelisches Wohlbefinden / Lebensrhythmus
- Wasser
- Gesunde Ernährung
- Bewegung
- Kräuter/Heilpflanzen

Sie bilden die Grundlage für das ganzheitliche Gesundheitskonzept. Die Kinder erwerben in unserer Einrichtung spielerisch die Grundlagen zur gesunden, naturgemäßen Gesundheitsförderung, der Salutogenese.

Kinder sind in der Regel noch frei von festgefahrenen Verhaltensmustern, sie sind offen und neugierig. Unser Kindergarten ist nach und neben der Familie prägend für Werte, Normen und Einstellungen.

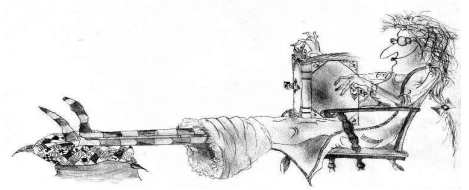
Das Gesundheitskonzept nach Sebastian Kneipp ist ein einfaches Naturnahes Leben und somit für jeden zugänglich. Eine ganzheitliche Gesundheitsförderung in allen Kreisen der Bevölkerung wird ermöglicht. Chancengleichheit für Kinder aus allen sozialen Schichten.



**Ganzheitlich-  
keit**

Die fünf Wirkprinzipien sind nicht voneinander zu trennen, sie überschneiden sich und bilden ein komplexes Gesamtgefüge wie der Mensch als Einheit von Körper, Geist und Seele.

### **Die fünf Säulen**



Vielfalt

Miteinander

Wachstum

- **seelisches Wohlbefinden:**

Für die innere Ordnung jedes Kindes (unabhängig von Herkunft, Entwicklung und Lebensgeschichte) sind insbesondere Liebe, Zuverlässigkeit, Angenommensein, Vertrauen, Geborgenheit, Akzeptanz, Respekt, Strukturen und Rituale, und somit Sicherheit ins eigene Handeln von Bedeutung.

Der verlässliche Tagesablauf bietet hier Orientierung. Durch Entspannungsübungen, Phantasiereisen und musikalischer Früherziehung erleben die Kinder bewusst ein Wechselspiel zwischen Spannung und Entspannung.

Für uns ist eine angenehme Atmosphäre für Kinder, Eltern und Erzieher wichtig, damit seelisches Wohlbefinden entstehen kann.

*Wenn Zärtlichkeit nur in der Kuschelecke zu finden ist, weicht der Kindergarten einer wesentlichen Aufgabe aus: Geborgenheit zu bieten (Mahlke)*

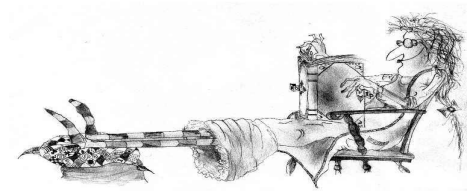
**Sich wohl und  
angenommen  
fühlen**

- **Wasser:**

Das Umfeld birgt ein großes Angebot an natürlichen Reizen, die der Mensch für seine Entwicklung braucht. Er benötigt sie zur Aufrechterhaltung seiner Abwehrkräfte (Selbstheilungskräfte und Körperbewusstsein).

Unsere Einrichtung verfügt seit Juni 2006 über ein eigenes Tretbecken, so dass wir täglich Wassertreten mit allen Kindern und Erziehern. In der Winterzeit variieren wir zwischen Tau- Frost und Schneetreten.

Spielerisch führen wir die Kinder an das Element Wasser heran:



Vielfalt

Miteinander

Wachstum

## Prävention

- Wassergewöhnung im Hallenbad einmal wöchentlich (in den Wintermonaten)
- Durch die Matschbahn auf dem Spielplatz
  
- Wir fördern die Experimentierfreude durch Materialien wie, Dachrinnen, unser Fließgewässer, verschiedene Schläuche, Pumpen, durchsichtige Fallrohre

- **Gesunde Ernährung:**

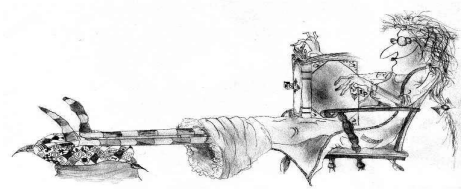
Sie soll vielseitig und vollwertig sein. Frisch und Naturbelassen bildet sie die Grundlage für Wohlbefinden und Vitalität.

Die Förderung unterschiedlicher Wahrnehmungsbereiche wie z.B. die olfaktorische und gustatorische Reize werden bewusst gemacht und geschult.

Wir besitzen eine Getreidemühle und beziehen unsere Lebensmittel zum Teil aus biologischem Anbau.

### **Uns ist wichtig, dass die Kinder:**

- eine gute Tisch- und Esskultur aneignen



Vielfalt

Miteinander

Wachstum

- essen in der Gemeinschaft erleben
- Bewusstsein für gesunde Ernährung erlernen, dieses sollen unsere Kinder ganzheitlich erfahren, indem sie vom Einkauf, über das Herstellen der Mahlzeiten bis zum Abwasch aktiv dabei sind

Durch unser Trinkbecken sind wir ausreichend mit Wasser versorgt, so dass die Kommunikation zwischen Gehirn und Körper besser funktioniert.

- **Bewegung:**

Bewegungen des Körpers und Schwingungen der Seele bedingen sich.

Bewegung ist für Kinder die Grundlage für die Entwicklung der Persönlichkeit.

Sinnvoll dosiert angewendet verbessert sie zusätzlich Kraft, Ausdauer, Koordination, weckt Freude, stärkt das Selbstbewusstsein, aber auch für Lernprozesse unbedingt notwendig. Neben Turnen, Psychomotorik, Waldausflügen und Wassergewöhnung bietet unser Kindergarten mit seinem Außengelände vielfältige Möglichkeiten zur Entfaltung der Motorik und Körperwahrnehmung.

Hierdurch werden natürliche Bewegungsformen gefördert.

Nicht Leistung, sondern Spaß und Spiel sind uns bei der Bewegungsförderung wichtig.

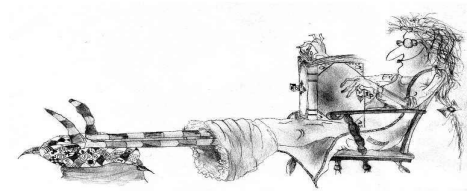
- **Kräuter / Heilpflanzen:**

Mit ihren natürlichen, milden Wirkstoffen schützen sie vor Erkrankungen und lindern viele Beschwerden. Gemeinsam mit den Kindern und Eltern wurde ein Kräutergarten auf dem Außengelände erstellt, der von allen gepflegt und bewirtet wird.

Somit findet eine Einbettung des Menschen in den Lebenskreislauf statt. Durch Beobachtungen und Exkursionen lernen wir alle den Umgang mit heimischen Pflanzen und Kräutern kennen.

Bei der Kräuterpflege lernen die Kinder, ihren Fürsorgesinn zu entfalten und Verantwortung zu übernehmen.





Vielfalt

Miteinander

Wachstum

Aus den Erträgen dieses Kräutergartens werden folgende Produkte von uns hergestellt:

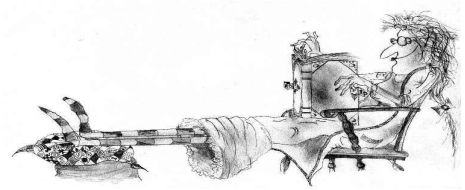
- Kräutertees
- Duftsäckchen
- Duftöle/Massageöle
- Ringelblumensalbe
- Kräuter zum Kochen

Im „Zauberland“ werden keine therapeutischen Maßnahmen vom Erzieher team durchgeführt. Die Kinder werden nach pädagogischen Ansätzen gefördert. Die fünf Elemente werden im Konzept zusammengeführt und sinnvoll miteinander verbunden.

Die Kinder lernen verantwortlich mit sich, den anderen und der Natur umzugehen. Zusammenhänge zwischen Mensch, biologischer und sozialer Umwelt werden kennen gelernt und beachtet. Die Erzieherinnen fördern das Wir-Gefühl, das Selbstwertgefühl der Kinder und vermitteln ihnen Rücksichtnahme und Toleranz.

**„Lernen ist Erfahrung. Alles andere ist einfach nur Information.“  
(Albert Einstein)**

Durch das Kneipp-Konzept möchten wir Gesundheit allen zugänglich machen. Denn Gesundheitsförderung ist für uns eine Gesellschaftspolitische Aufgabe.



Vielfalt

Miteinander

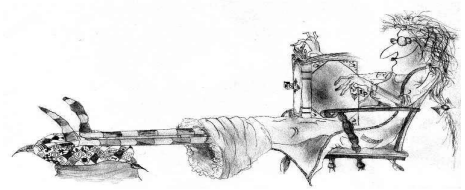
Wachstum

...Gesellschaft fängt beim Kind an...

Präsentations-  
mappe

### 7.3 Integrative Erziehung und Bildung im Kindergarten Zauberland

**In einem  
Miteinander,  
indem anders  
sein  
Normalität ist,  
kann jedes**



Vielfalt

Miteinander

Wachstum

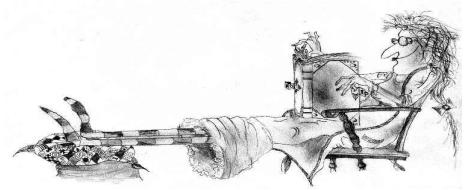
# Kind erfahren, dass es wichtig ist und wertgeschätzt wird.

Seit dem Sommer 2003 arbeitet eine Gruppe im Kindergarten Zauberland integrativ. Im Jahre 2006 wurde eine zweite Gruppe zur Integrationsgruppe.

Gemeinsame Erziehung und Bildung von behinderten und nicht-behinderten Kindern gehört damit zu unseren pädagogischen Schwerpunkten.

## Integration bedeutet im Einzelnen:

**Ganzheitliche Förderung** die zum Ziel hat und es ermöglicht, dass Kinder an einem gemeinsamen Gegenstand, auf ihrem jeweiligen Entwicklungsniveau, mit den für sie notwendigen Hilfen innerhalb eines



Vielfalt

Miteinander

Wachstum

Projektes lernen und ihre Umwelt entdecken können. Mit allen Sinnen erleben und begreifen, findet sich zu jeder Zeit in unserem Kindergartenalltag zum Teil in Kleingruppen wieder z. B.

Beim heilpädagogischen Reiten und Voltigieren, auf dem Spielplatz mit vielen natürlichen Spielräumen, bei jedem Wetter, während der Psychomotorik, beim Entdecken von Spannung ( Turnen ) und Entspannung ( Phantasiereisen ), Bewegungsangeboten in der Turnhalle und im Hallenbad, beim Hantieren mit vielen verschiedenen Materialien wie Ton, Knete oder Kleister....

**Akzeptanz** und Wahrnehmung eines jeden Einzelnen mit all seinen Kompetenzen / Ressourcen und auch Schwächen / Defiziten.

„ **Anders sein ist normal.**“ Hierbei legen wir besonderen Wert auf kindzentriertes, ressourcenorientiertes Arbeiten und Erarbeiten von Projekten und Angeboten.

**Therapeutische Behandlung** z. B. Sprachtherapie, Krankengymnastik, Ergotherapie, Psychologische Betreuung in der Einrichtung. Die therapeutische Betreuung findet im pädagogischen Rahmen in ständiger Absprache und Austausch aller Beteiligten Institutionen (Kindergarten, Therapeuten, Fachberatung und Eltern) statt. Die Fachberatung steht der gesamten Einrichtung als Unterstützung bei pädagogischen und therapeutischen Fragen zur Seite. Sie ist behilflich bei Kontakten mit Ämtern und anderen Institutionen.

**Eltern als Fachleute** in Bezug auf ihr Kind wahrnehmen und mit ihrer Sicht auf ihr Kind annehmen und ernst nehmen. Im ständigen Kontakt mit den Eltern werden Fördermaßnahmen und Entwicklungsschritte dokumentiert und gemeinsam nach Zielen und Lösungen gesucht.

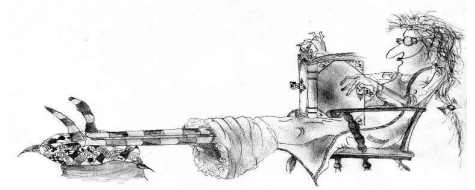
Durch die wohnortnahe Betreuung entstehen Spielgemeinschaften und Freundschaften unter den Kindern aber auch Eltern die auch nach der Kindergartenzeit Bestand haben.



**Ganzheitlichkeit**

**Kooperation**

**Erziehungspartnerschaft**



Vielfalt

Miteinander

Wachstum

## 7.4 Projektorientierte Arbeit

Als Projekt verstehen wir einen ganzheitlichen Tätigkeits- und Handlungsrahmen, der für alle Kinder einer Kindergartengruppe die Möglichkeit bietet, auf ihrem jeweiligem Tätigkeitsniveau und in Kooperation miteinander Erfahrungen mit einem Thema bzw Gegenstand zu machen.

Hierbei ist zu beachten:

Wo steht das einzelne Kind?

Wir beantworten die Fragen hinsichtlich der Situation des Kindes Zuhause und im Kindergarten.

Wie verlaufen Spielsituationen?

Welche Kompetenzen können in den Bereichen

- Kommunikation und Sprache,
- Bewegung und Feinmotorik,
- Wahrnehmung,
- Interessen und Vorlieben,
- Emotionale Befindlichkeit,
- Fähigkeiten und Fertigkeiten

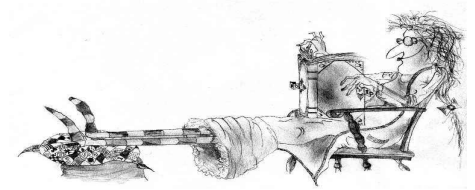
beobachtet werden.

Dieser Prozess wird Tätigkeitsstrukturanalyse genannt.

Hat sich das Team hier von einigen Kindern der Gruppe ein konkretes Bild hinsichtlich des Entwicklungsstandes verschaffen können, muss ein Gegenstand bzw. Projektthema gefunden werden.

Viele dieser Themen erscheinen uns Erwachsenen als bekannt und alltäglich. Doch die Erzieher beachten bei der Themenwahl:

**Tätigkeits-  
struktur-  
analyse**



Vielfalt

Miteinander

Wachstum

Was wissen die Kinder und Erzieher über dieses Thema?

Welche Erfahrungsmöglichkeiten bietet dieses Thema in den Bereichen:

- Bewegung / Grob- und Feinmotorik
- Wahrnehmung /visuell, auditiv, taktil, vestibulär und propriozeptiv
- Kognition
- Sprache und Kommunikation
- Emotionalität
- Musischer Bereich

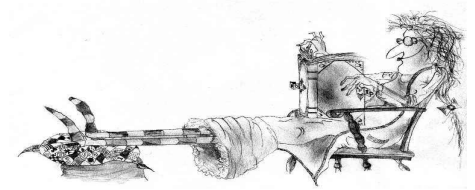
Hat dieses Projektthema einen Bezug zur Lebenssituation der Kinder?

Hier wird von der Gegenstandsstrukturanalyse gesprochen.

All diese Fragen und Antworten führen dahin, dass jedes Kind seinem Entwicklungsstand entsprechend einen Zugang zum Projektthema findet und sich neue Tätigkeitsmöglichkeiten aneignen kann.

**Wir sollten den Kindern Raum geben, damit sie auf i h r e Fragen kommen können.**

**Gegenstands-  
struktur-  
analyse**



Vielfalt

Miteinander

Wachstum

## 7.5 Sprachförderung

## 7.6 Kleingruppenarbeit

Um individueller auf die Bedürfnisse und Fähigkeiten der einzelnen Kinder einzugehen, arbeiten wir mit den Kindern in Kleingruppen. Diese werden gruppenübergreifend zusammengestellt. Unsere Erfahrung zeigt, dass durch dieses Vorgehen die Förderung der Kinder deutlich besser gelingt.

Mindestens einmal in der Woche erhält jedes Kind die Möglichkeit an einer Gruppe teilzunehmen, in der seine Neigungen und / oder Lernpunkte angesprochen werden.

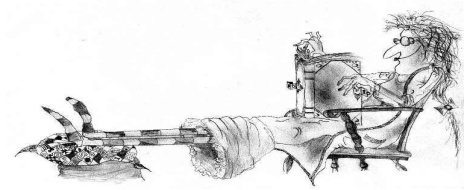
In unseren Kleingruppen bieten wir den Kindern einen sicheren und überschaubaren Rahmen, in dem sie Ruhe finden und mit Gleichgesinnten zusammen sind. Sie erhalten zunehmende Sicherheit ins eigene Handeln, ihre Konzentration und Ausdauer werden gefördert.

Folgende Kleingruppen bitten wir regelmäßig, einmal wöchentlich an:

- Anwendung nach Kneipp
- Turnen
- Schwimmen
- Entspannung
- musikalische Früherziehung
- Psychomotorik

**Sich begegnen,  
anderen und  
sich selbst**

**Kleingruppen-  
arbeit**



Vielfalt

Miteinander

Wachstum

- Sprachförderung
- Kinesiologie
- Arbeit (mit den Vorschulkindern) in unserem Schreibatelier
- Waldgruppe

***„Wir müssen die Quellen des Kindes,  
seine ihm eigenen Möglichkeiten erkennen.“  
(L.Malaguzzi)***

### **Turnen, Entspannen, Wassergewöhnung, Musikalische Früherziehung**

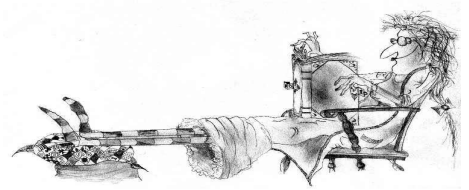
Die Kinder aus dem Kindergarten Zauberland können verschiedene Angebote wahrnehmen. Dieses beinhaltet Turnen, Entspannung, Wassergewöhnung und musikalische Früherziehung. Dazu werden die Gruppen geteilt, um besser auf das einzelne Kind einzugehen und gezielter beobachten zu können. Im wöchentlichen Wechsel finden diese Kleingruppen statt.

#### **7.6.1 Turnen**

Zum Turnen gehen die Kinder der Einrichtung in den dafür vorgesehenen Bewegungsraum. Die Freude und Lust an der Bewegung steht mit an erster Stelle. Sich selber ausprobieren, den eigenen Körper wahrnehmen ist für das Kind wichtig. Aber auch seine Ressourcen und Grenzen in der Grobmotorik kennen zu lernen. Immer mutiger werden und sich selbst mehr zutrauen können, geben dem Kind Selbstsicherheit und Selbstvertrauen. Durch Bewegungsbaustellen, die auf gebaut werden, lernen sie verschiedene Geräte kennen und mit ihnen umzugehen.

**Bewegung**





Vielfalt

Miteinander

Wachstum

Auch der Einsatz von alltäglichen Materialien und Gegenständen wie z.B. Schwämme, Pinsel, Zeitungspapier fördert die Kreativität und außerdem die Schulung der Sinne.

In der Gemeinschaft aktiv werden, sich dem Anderen mitteilen, Spiele gemeinsam regeln, Absprachen treffen und sich aufeinander einstellen, fördert das Sozialverhalten.

### **7.6.2 Entspannen**

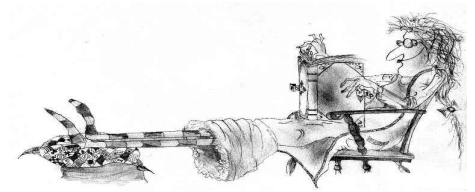
So wie die Kinder Bewegung brauchen, suchen sie auch nach Rückzug und Ruhe. Dazu bieten wir den Kindern Entspannungsübungen und Phantasie Reisen an. Um hier einen kleinen Auszug aus der Entspannung zu nennen, werden Felle im Gruppenraum ausgebreitet, eine Kerze angezündet und im Hintergrund lauschen die Kinder der Entspannungsmusik. Geschichten werden erzählt oder vorgelesen, oder es wird sich gegenseitig massiert. Ziel hierbei ist es den Körper bewusst zu erleben, sich kennen zu lernen und anzunehmen. Stille auf sich einwirken lassen, zur Ruhe kommen, Phantasie wird geweckt, Ausdauer und Konzentration wird gefördert.

**Stille erleben**

### **7.6.3 Wassergewöhnung**

In den Wintermonaten fahren wir mit den Kindern ins Hallenbad. Hierzu wird ein Bus eingesetzt, der uns dorthin bringt und wieder abholt. Im Hallenbad selber gehen wir in das „Wärmebecken“. Ziel hierbei ist die Wassergewöhnung. Das Empfinden der veränderten Schwerkraft, taktile neue Reize und eine veränderte Raumlage Wahrnehmung können nur im Wasser von den Kindern erlebt und erfahren werden. Die individuellen Fähigkeiten werden hierbei berücksichtigt. Auf den Anderen Rücksicht nehmen und sich selber ausprobieren ist ein wichtiger Aspekt. Durch das Aus- bzw. Anziehen sind hier Übungen des lebenspraktischen Bereiches selbstverständlich.

**Schwereelosigkeit fühlen**



Vielfalt

Miteinander

Wachstum

### **7.6.4 Musikalische Früherziehung**

In der musikalischen Früherziehung verfolgen wir folgende Ziele:

- Geräusche erkennen
- Material- und Medienerfahrung
- Musikinstrumente kennen lernen und ausprobieren
- Rhythmik mit dem Körper erfahren, in der Sprache und durch Bewegung zum Ausdruck bringen
- Spaß an Rhythmus und Musik

In unserer Kleingruppenarbeit ist ein wichtiges Ziel das eigenständige Erforschen und Ausprobieren, denn hierdurch lernen die Kinder effektiv und mit Spaß und Freude.



**Kreativität**

### **7.6.5 Psychomotorik**

In keiner Lebensphase wenden sich Kinder mit so großer Begeisterung und so viel Neugierde ihrer Umwelt zu wie in den ersten sechs bis acht Lebensjahren.

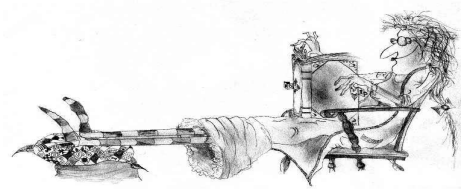
Lernen in diesem entscheidenden Lebensabschnitt ist vor allem Lernen über Wahrnehmung und Bewegung und zwar über konkretes Handeln und durch den Einsatz aller Sinne.

Über die praktische Bewältigung von Situationen gelangt das Kind zu deren theoretischer Beherrschung.

Begriffe wie Schwung, Gleichgewicht, Beschleunigung, Schwerkraft sind unmittelbar an das eigene Tun des Kindes gebunden und nur so wird lernen möglich. Diese können von Kindern zum Beispiel über



**Ganzheitlich-  
keit**



Vielfalt

Miteinander

Wachstum

Bewegungstätigkeiten beim Schaukeln, Balancieren oder Springen gewonnen werden.

Über die Veränderung in Spiel- und Bewegungssituationen erleben Kinder unmittelbar Ursache + Wirkungen und lernen Zusammenhänge zu erkennen.

Nicht nur die geistige Entwicklung wird durch Bewegung beeinflusst. Über die Erfahrungen, die das Kind mit seinem Körper gewinnt, entwickelt es ein Bild von den eigenen Fähigkeiten.

Kinder erleben zuerst durch ihre körperlichen Aktivitäten, dass sie selbst imstande sind, etwas zu leisten, dass sie mit ihren Handlungen etwas bewirken können.

Das Kind lernt im Spiel und es lernt da am intensivsten, wo es selbst aktiv sein kann.

Psychomotorik bedeutet für uns und unsere Arbeit eine gezielte, geplante und vor allem entwicklungsbegleitende Einflussnahme auf die Entwicklung eines Menschen, unter Berücksichtigung seiner individuellen Lebensbedingungen.

*„Psychomotorik“ meint die grundlegende menschliche Kompetenz zur selbstbestimmten, zielgerichteten, innengeleiteten, sinnhaften Ausführung und Aneignung von Bewegungs-Handlungen. Diese Handlungen sind gerichtet auf: Fortbewegung, Ausdruck, Orientierung, Manipulation, Gestaltung, Kontakt, Austausch und Kooperation.*

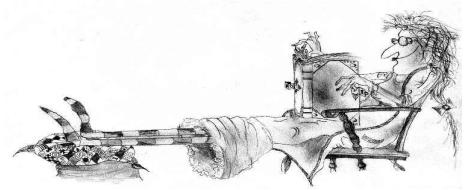
In den gruppenübergreifenden Angeboten für die Integrations- und Regelgruppenkinder findet einmal wöchentlich „Psychomotorik“ statt.

Dieses wird in Kleingruppen von den heilpädagogischen Fachkräften unseres Teams angeboten und durchgeführt.

In unserer Arbeit ist es ein wichtiges Ziel, dem Kind eine größere psychomotorische Kompetenz anzueignen, die dazu führt dass selbständig Bedürfnisse entdeckt, Pläne und Ideen entwickelt und gemeinsam mit anderen durchgeführt werden können.

Psychomotorische Erziehung als Prinzip ist eine ganzheitliche Persönlichkeitsunterstützung bzw. –förderung und beinhaltet ein verändertes Menschenbild, aus dem ein subjektorientierter und einfühlsamer Umgang miteinander resultiert.

**Körper, Geist  
und Seele**



Vielfalt

Miteinander

Wachstum

### **7.6.6 Heilpädagogischen Voltigieren**

Das heilpädagogische Voltigieren ist eine ganzheitlich und ressourcenorientierte Therapieform mit Hilfe des Pferdes und unterstützt bzw. fördert die Kinder individuell in ihrer Entwicklung. Das heißt, es wird mit den Bedürfnissen und Stärken des Kindes gearbeitet. Hierbei hat das Medium Pferd einen hohen Aufforderungscharakter.

Das HPV eignet sich besonders für Kinder mit Verhaltensauffälligkeiten, das heißt Problemen im sozial emotionalen Bereich, sowie Kindern mit Entwicklungsverzögerungen in der Motorik, Wahrnehmung und der Lebenspraxis.

Die Kinder sollen durch die Arbeit mit und auf dem Pferd erst einmal zu sich finden um so neue Handlungsmöglichkeiten entwickeln zu können.

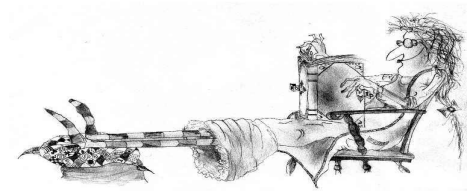
Deshalb liegt das Hauptziel in der Anfangszeit darin Kontakt zum Pferd herzustellen, Ängste zu überwinden und eine Beziehung zum neuen Partner aufzubauen.

Dies ist die Grundlage für alle weiteren Entwicklungsschritte.

Je intensiver die Beziehung zwischen Kind und Pferd ist oder wächst, desto mehr Aussicht auf Erfolg in den jeweiligen Förderbereichen der Kinder entsteht!

Die einzelnen Förderbereiche unterteilen sich wie folgt:

- **Wahrnehmung:**
  - sensorische Integration
  - Eigen.- & Fremdwahrnehmung
  
- **Soziales Lernen:**
  - Kooperationsfähigkeit
  - Einbeziehung anderer
  - Frustrationstoleranz (Umgang mit Erfolg und Misserfolg; Motivation zur Geduld mit sich und anderen)

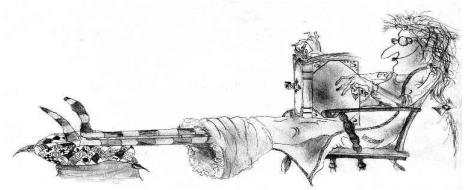


Vielfalt

Miteinander

Wachstum

- **Emotionalität:**
  - Erleben und Einlassen
  - Erleben und Differenzieren von Gefühlen
  - Umgang mit Aggressionen
  
- **Motorik:**
  - Gesamtkörperorientierung (Körperschema & Bewegungswahrnehmung)
  - Koordination
  - Körperspannung
  - Kraftdosierung
  
- **Kognition:**
  - Konzentration
  - Ausdauer & Aufmerksamkeit
  - Handlungsstrategien
  
  
- **Lebenspraktischer Bereich:**
  - Handlungskompetenzen
  - Selbstständigkeit
  - Selbstvertrauen
  - Selbstwirksamkeit
  - Selbsteinschätzung
  
- **Angst:**
  - Umgang mit Angst



Vielfalt

Miteinander

Wachstum

- **Was ist sonst noch zu beachten?:**

Die Kinder dürfen nur mit Einverständnis der Eltern an der Fahrt zum, sowie am HPVR teilnehmen.

Eine ärztliche Erlaubnis bzw. Bescheinigung, dass das Voltigieren sich nicht negativ auf vorhandene körperliche Beeinträchtigungen auswirkt.

Die Kinder sind während der Wegstrecken und beim Reiten über den Kindergarten versichert.

Die Kinder sollten zum Reiten bequeme Kleidung und feste Schuhe tragen.

### **7.6.7 Kinesiologie**

Wir suchen immer neue Wege, um das Leben wahrzunehmen, zu verstehen und immer besser zu meistern. Aus diesem Grund machen wir unsere Kinder (in Kleingruppen) mit kinesiologischen Übungen vertraut und versuchen diese fest in unseren Kindergartenalltag zu integrieren.

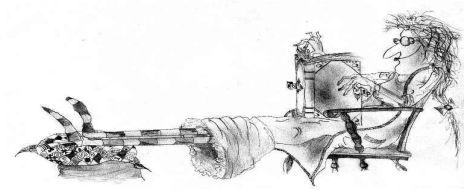
Kinesiologie ist die Lehre von Bewegung, dem Bewegungsfluss. Mit einfachen Körperübungen, mit Klopfen, Reiben und Halten von Akupunkturpunkten kann man bei sich selbst und bei Kindern ein gestörtes körperliches, energetisches, emotionales und geistiges Gleichgewicht wieder in die Balance bringen.

Die Kinesiologie ist eine ganzheitliche Heil – und Behandlungsmethode. Sie verbindet uralte Erfahrungen, vor allem aus der traditionellen chinesischen Medizin, mit neuen Erkenntnissen. Es ist eine Art Energielehre, mit der man feststellen kann, was uns stärkt bzw. schwächt. Dies geschieht mit dem Muskeltest. Kinesiologie ist aber nicht nur Diagnose, sondern hilft uns auch, Störungen und Blockaden zu beseitigen oder gar zu vermeiden.

Kinesiologie ist eine Art „Bioenergetik“, die sich mit den Energiekreisläufen, den energetischen Fließsystemen in Körper, Geist und Psyche beschäftigt und Energie ist ja bekanntlich seit altersher ein wichtiges Lebenselixier.

***Das Auge  
schläft, bis der  
Geist es mit  
einer Frage  
weckt  
(Malaguzzi)***

***„Lasst uns gemeinsam entdecken, dass das, was jenseits von uns liegt, winzige Kleinigkeiten sind, verglichen mit dem, was in uns***



Vielfalt

Miteinander

Wachstum

*liegt.“*

### 7.6.8 Förderung der „Wissensdurstigen“ in unserem Schreibatelier

Wie war das Leben in der Steinzeit?

Welche Planeten gibt es im Weltall?

Womit beschäftigen sich Astronauten?

Welches Bild entsteht, wenn ich die Zahlen von 1 bis 20 zusammenfüge (verbinde)?

Aus welchen geometrischen Formen besteht ein Haus?

Wie funktioniert der Wasserkreislauf?

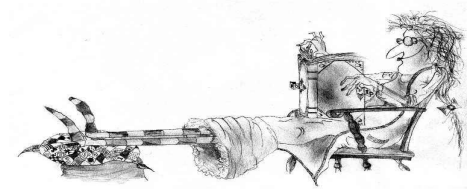
Was sind Muskeln? Welche Funktionen haben sie?

Was muß man bedenken um ein Windflugzeug zu bauen?

Um diese und viele andere Fragen aus folgenden Bereichen, wie z.B. Mathematik, Erdkunde, Physik, Werken, Umwelt u.s.w. zu beantworten, treffen sich seit dem Sommer 2004 1 mal wöchentlich ein paar Vorschulkindern aus allen drei Gruppen.

• **Ziele:**

- den Kindern genügend Spiel – und Lernräume zur Verfügung stellen, um eigene, originelle Wege gehen zu können
- die Kinder in ihrer Andersartigkeit und Eigensinn unterstützen (Querdenken)
- besondere Fähigkeiten und Fertigkeiten eines Kindes erkennen
- Neugier – und selbständiges Erkundungsverhalten unterstützen (fördern)
- Frühes Interesse an Buchstaben, Zahlen, Zeichen und Symbolen wecken
- Beobachtungsvermögen, eine effektive Auffassung und Verarbeitung von Informationen fördern



Vielfalt

Miteinander

Wachstum

- Wortschatz erweitern
- Die Kinder dazu bringen, sich mit der Umwelt auseinander zu setzen
- Den Kindern Allgemeinwissen vermitteln

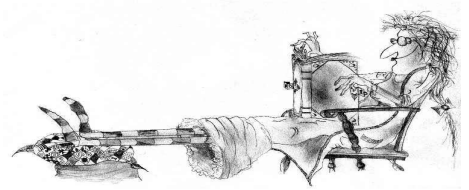
Für diese Kleingruppe haben wir ein Schreibatelier eingerichtet.

***„Fordern heißt nicht überfordern, sondern herausfordern, so dass der Spaß nicht abhanden kommt und die Lust am Neuen wächst, am kleinen und großen Abenteuer in noch unbekannte Gelände.“***

*(Zimmer 1999)*

**Ich habe es  
erfahren, glaub  
es mir:  
In den Wäldern**





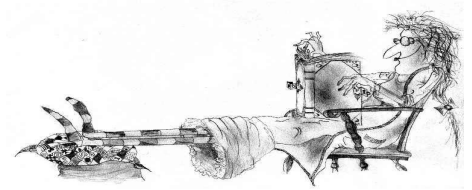
Vielfalt

Miteinander

Wachstum

**findest du mehr  
als in den  
Büchern.**

**Holz und Steine  
werden dich über  
Dinge belehren,  
von denen du bei  
den Lehrern  
nichts hören**



Vielfalt

Miteinander

Wachstum

# kannst."

## 8. Elternarbeit

Für uns ist Elternarbeit in unserem Kindergarten ein wichtiger Bestandteil unserer Arbeit. Sie basiert auf einer partnerschaftlichen und respektvollen Haltung gegenüber den Sozialisationsprozessen der Familien.

**Erziehungs-  
partnerschaft**

Wir möchten, dass die Familien im Kindergarten einen sozialen Raum vorfinden, indem gegenseitige Akzeptanz und Wertschätzung herrscht.

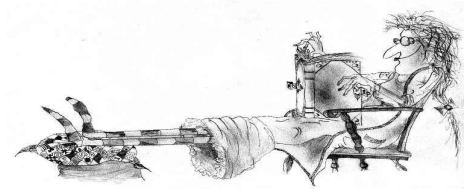
Gemeinsam wollen wir den Kindern ihr Recht auf Betreuung, Bildung und Erziehung erfüllen. Das Wohl des Kindes hat oberste Priorität. Eine gute Zusammenarbeit ermöglicht gemeinsames Handeln.

Damit die Eltern wissen was wir tun, ist Transparenz unserer Arbeit selbstredend. Ein Wochenplan der am Eingang jeder Gruppe aushängt ist dabei hilfreich. Hier werden projektbezogene Angebote beschrieben und angekündigt sowie Ziele unserer Arbeit formuliert.

**Transparenz**

In unserem Kindergarten werden die Eltern in viele Prozesse und Planungen eingebunden. Informative, themenbezogene Gesprächskreise und gesellige Elternabende sind ein fester Bestandteil unserer Arbeit.

Für uns ist es selbstverständlich, dass wir für Erziehungsfragen und kindliche Entwicklungsprozesse sowie in Problemsituationen den Eltern beratend zur Seite stehen.



Vielfalt

Miteinander

Wachstum

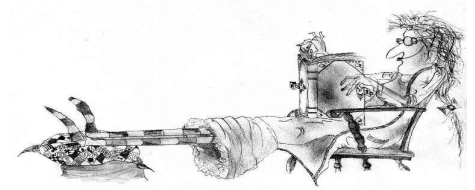
Unser Leitgedanke dabei ist:

**„Voneinander profitieren und gemeinsam auf Lösungssuche gehen!“**

**Unsere Gesprächsangebote:**

**Vom ersten Kontakt bis zum Eintritt in die Schule**

- Nach Terminabsprache führen wir mit den Eltern und dem zukünftigen Kindergartenkind ein ausführliches Anmeldegespräch
- Es folgt ein Informationse Elternabend
- Dann werden die Kinder, gemeinsam mit den Eltern, zu Schnuppertagen eingeladen.
- Mit den Eltern wird zu Beginn der Kindergartenzeit ein strukturiertes Anamnesegespräch geführt. (s. Anhang)
- Nach einer Eingewöhnungsphase von einem halben Jahr wird ein weiteres, strukturiertes Gespräch geführt. (s. Anhang)
- Jährliche Gespräche finden im Januar / Februar statt
- Tür- und Angelgespräche sind selbstverständlich
- Vor den Untersuchungen der Schulkinder durch das Gesundheitsamt, bieten wir den Eltern eine Beratung an
- Wenn es von den Eltern gewünscht ist, führen wir mit der Grundschule und der Schule für Lernhilfen ein Übergabegespräch
- Hospitationen der Eltern in unserem Kindergarten sind erwünscht.
- Natürlich bieten wir den Eltern nach Absprache zu jeder Zeit Gespräche an
- In speziell angebotenen Elterngesprächskreisen wird u.a. die Kooperation mit der zur Verfügung stehenden Schule praktiziert



Vielfalt

Miteinander

Wachstum

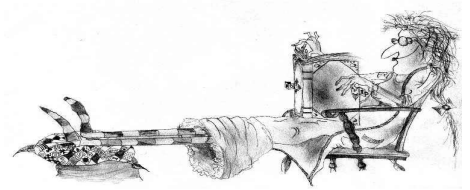
**Erstgespräch,  
Zweitgespräch,  
Einverständnis  
-erklärung**

## **9. Fachberatung**

Konzeptentwicklung Integration im Kindergarten

### **Was bedeutet für uns Integration? Rahmenbedingungen**

- Kinder mit Behinderung und von Behinderung bedrohten Kinder, haben ebenso wie nicht behinderte Kinder ein Rechtsanspruch auf einen Kindergartenplatz. Sie sollen überwiegend gemeinsam mit Nichtbehinderten Kindern möglichst wohnortnah betreut und gefördert werden.
- Inhaltliches Konzept der Integration muss in das bestehende Konzept integriert werden
- Das Konzept der Integration stellt besondere Anforderungen an die Fachkräfte des Kindergartens
- Es müssen fachliche Kenntnisse im heilpädagogischen Bereich erworben oder erweitert werden. Interdisziplinäre Teams aus Pädagogen und Therapeuten müssen auf der Basis einer gemeinsamen pädagogischen Konzeption kooperieren.
- Notwendige Ressourcen aller Beteiligten Fachkräfte in das Kindergartenteam integrieren und im Gruppenalltag entsprechend einsetzen
- Darüber hinaus muss die Fähigkeit erworben werden, Eltern in ihren besonderen Lebenssituationen zu begleiten und zu unterstützen
- Integration bedeutet: Partizipation im Alltag und im Gruppengeschehen entsprechend der individuellen Möglichkeiten. Die Kinder erleben und gestalten den Alltag gemeinsam mit Kindern und Erwachsenen entsprechend ihrer Ressourcen. Die Aufnahme eines behinderten oder von Behinderung bedrohten Kindes ist wesentlich



Vielfalt

Miteinander

Wachstum

mehr, als nur dessen zusätzliche Aufnahme unter veränderten Rahmenbedingungen.

### **Strukturen:**

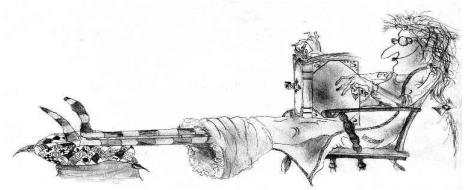
- Schriftliche Informationen über die Integration an alle Eltern
- Information auf dem ersten Elternabend des neuen Kindergartenjahres über das integrative Konzept
- Kooperation mit anderen integrativ arbeitenden Einrichtungen / Vernetzung
- Regelmäßiger Informationsaustausch aller am Prozess beteiligter Fachdienste
- Beschreibung von strukturellen Eckdaten (Umfang, Zeitdauer, Vor- und Nachbereitung)
- Differenzierung zwischen Einzel- und Gruppenintegration
- Individuelle Erarbeitung von Kurz-, -Mittel und langfristigen Zielen
- Kontinuierliche Dialoge aller am Prozess Beteiligten hierüber in regelmäßigen Treffen
- Dokumentation der einzelnen Vorgänge, die selbstverständlich jederzeit für die Eltern zugänglich sind

### **Elternarbeit:**

- Auftragsklärung für das kommende Kindergartenjahr gemeinsam mit den Eltern, dem Kindergarten und der Fachberatung
- Interdisziplinäre Kooperation der Komplexleistung
- Elterngespräche
- Hospitationen

### **Aufgaben der Fachberatung:**

- Interdisziplinäre Kooperation mit anderen Fachdiensten gestalten, integrieren, ergänzen, erweitern und dezentralisieren
- Erarbeitung von individuellen Fördermaßnahmen gemeinsam mit den Eltern, dem Kindergarten und externen Fachkräften (z.B. Therapeuten)
- Hilfestellung bei der Beschaffung von Verordnungen, Antragstellung von unterstützenden Maßnahmen, Beantragungen und Bewilligungen
- Kontinuierliche Reflektionsgespräche
- Beratung und Begleitung des Kindergarten – Teams und der Eltern



Vielfalt

Miteinander

Wachstum

- Kontinuierliche Überprüfung und Ergänzung des integrativen Konzeptes – Fortschreibung
- Zur Verfügung stehende Diagnostikverfahren einsetzen
- Integrationsübergreifende Beratung
- Kooperation
- Beratung der Eltern über regionale und überregionale unterstützende Maßnahmen für ihr Kind, die den Eltern Entscheidungsprozesse ermöglicht.
- Kontinuierliche Aktualisierung gesetzlicher Rahmenbedingungen

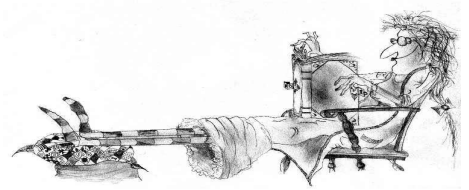
#### **Gemeinsame Aufgabe der Leitung und Fachberatung:**

- Organisation von Therapeutentreffen
- Trägerübergreifende Arbeitstreffen
- Organisation von Fortbildungen
- Supervision
- Entwicklung von Visionen

## **10. Interdisziplinäre Kooperationen**

Im Zuge der seit 2003 eingeführten Integration haben wir die Zusammenarbeit mit anderen Fachkräften und Institutionen noch einmal wesentlich ausgebaut. Die gelingende Kooperation mit den Grundschulen ist wegen der Integration eine besondere Herausforderung und Aufgabe für die nächsten Jahre. Dazu haben wir im November 2006 einen Arbeitskreis mit allen Kindergärten, der Grundschule und der Förderschule L gegründet.

Das folgende Mindmap gibt dazu einen Überblick. Details zum



Vielfalt

Miteinander

Wachstum

Arbeitskreis Netzwerk finden Sie auch in unserem Leitbild.

## **11. Anleitung und Beratung von PraktikantInnen in unserer Einrichtung**

Anleitung heißt für uns und unsere Arbeit, die aktive Beteiligung der sozialpädagogischen Praxis an der Ausbildung von sozialpädagogischen Fachkräften.

Die Anleitung von PraktikantInnen, die unterschiedliche Altersstufen und Schulsysteme betrifft, ist von uns als notwendig und sehr wichtig anerkannt und auch gefordert.

Durch die regelmäßige Aufnahme und Anleitung von PraktikantInnen ist es unser Anliegen und auch unsere Verpflichtung, Menschen auf einen Beruf vorzubereiten, der ein hohes Maß an fachlicher und persönlicher Kompetenz erfordert.

In den Ausbildungsstätten, wie Fachschulen für Sozialpädagogik wird Wissen vermittelt, Theorie, die auf sozialpädagogische Praxis zielt.

In den Praxisstellen wird Praxis vermittelt, Handeln, dem die erworbene Theorie zugrunde liegt.

Wichtig sind uns hier nicht nur die Zusammenarbeit und der Austausch mit den Auszubildenden.

Kontaktaufnahme und Austausch mit den Fachschulen und anderen pädagogischen Einrichtungen zählt für unsere Einrichtung zu den Schwerpunkten in der Arbeit und Anleitung von PraktikantInnen und Auszubildenden.

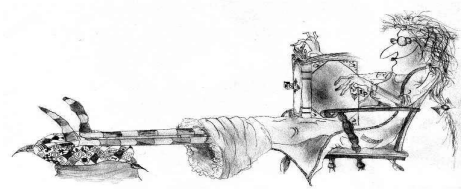
Der Kontakt und die Betreuung der PraktikantInnen sind für uns von großer Bedeutung und Wichtigkeit um im stetigen Kontakt und Austausch mit den Schulen zu stehen. So sind wir regelmäßig über Veränderungen zum Beispiel der Lernziele und Schwerpunkte in der Ausbildung informiert und erfahren diese direkt um diese gegebenenfalls umzusetzen und in unserer Arbeit einfließen zu lassen.

**Netzwerk,  
Übergabe-  
gespräch**

**Kooperation**



**Lernwerkstatt**



Vielfalt

Miteinander

Wachstum

Ganz entscheidend in unserer Arbeit ist uns die Transparenz nach außen und diese wird auch über und in der Arbeit mit den PraktikantInnen geprägt. Daher ist Anleitung und Betreuung in unserer Arbeit auch ein wichtiger Prozess.

## 12. Öffentlichkeitsarbeit

*„Qualitativ hochwertige Öffentlichkeitsarbeit ist eine planmäßige, strukturierte und professionell gestaltete Herstellung von Öffentlichkeit, bei der die Einrichtung durch klare Informationen und Fakten Tatsachen der eigenen Arbeit weiter gibt, mit dem Ziel, Aufgaben und Ansprüche transparent zu machen, das Ansehen in der Öffentlichkeit zu steigern und dabei das Vertrauen zur Öffentlichkeit aufzubauen und zu pflegen.“*

*(A. Krenz „Handbuch Öffentlichkeitsarbeit“1997)*

Das bedeutet: WIR ÖFFNEN UNS!

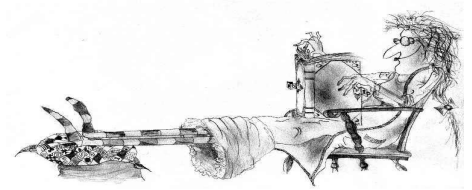
- **nach Außen:** Sie können uns auf einen Spaziergang sehen, auf Ausflügen entdecken, auf den verschiedensten Veranstaltungen besuchen.
- **nach Innen:** Bei unseren Sommerfesten und anderen Aktionen im bzw. am Kindergarten sind sie herzlich eingeladen

Auch an gewöhnlichen Wochentagen steht das Zauberland für Interessierte immer Offen.

Dies beinhaltet, dass wir unseren Kindergarten Zauberland insgesamt für die Öffentlichkeit vermieten. So wird unsere Turnhalle beispielsweise für **Yoga, Mama lernt Deutsch** und **Quigong** zur Verfügung gestellt.

Unsere Einrichtung soll durch unsere Öffentlichkeitsarbeit identifizierbar werden und ihr eigenes, unverwechselbares Profil offenbaren. Wir machen auf uns aufmerksam und können dadurch unsere Interessen wirksam nach Außen vertreten.





Vielfalt

Miteinander

Wachstum

## Visionen

Wir sind transparent. So können wir Verständnis und Zustimmung für unsere Arbeit wecken.

Durch Öffentlichkeitsarbeit möchten wir versuchen, einen wichtigen Platz im gesellschaftlichen Leben der Stadt Sulingen einzunehmen und dadurch Einfluss im Interesse unseres Klientels zu gewinnen.

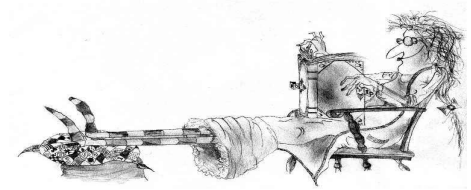
Uns ist wichtig, dass kontinuierliche Öffentlichkeitsarbeit erfolgt. Dabei verfolgen wir ein genau definiertes Ziel. Öffentlichkeitsarbeit ist für uns kein Selbstzweck. Für uns ist pädagogische Arbeit durch Weiterentwicklung und Veränderungen gekennzeichnet. Dies erreichen wir durch Öffentlichkeitsarbeit bei der wir professionell vorgehen und uns um adressatengerechtes Arbeiten bemühen. Das heißt für uns, unsere Zielgruppen angemessen anzusprechen.

### Wie informieren wir die Öffentlichkeit?

- durch Pressemitteilungen
- Einladungen
- Plakate
- interne Kommunikation

## 13. Statt eines Nachwortes

Das Recht des Kindes auf D A B E I S E I N



Vielfalt

Miteinander

Wachstum

Das Recht des Kindes auf ALLEINSEIN

Das Recht des Kindes auf NEUE CHANCEN

Das Recht des Kindes auf HILFE

Das Recht des Kindes auf MITBETEILIGUNG

Das Recht des Kindes auf ORDNUNG

Das Recht des Kindes auf UNORDNUNG

Das Recht des Kindes auf RISIKEN

Das Recht des Kindes auf UNGEWIßHEITEN

Das Recht des Kindes auf alle seine GEFÜHLE

Das Recht des Kindes auf BILDUNG